

Salzische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Salzischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Salzischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift, oder deren Raum.

N 129.

Halle, Freitag den 5. Juni 1868.
Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 4. Juni.

Das deutsche Gewerbemuseum in Berlin, dessen Zweck, die Veredelung des Handwerks durch die Kunstbildung, bereits in früheren Artikeln dieser Zeitung erörtert wurde, ist am 18. Januar c. als Behauptung und am 8. April c. als Sammlung der öffentlichen Benutzung übergeben worden. Da auch in anderen größeren Städten Deutschlands Bestrebungen rege werden, solche Institute zu gründen, welche die Einführung schöner Formen in das Handwerk und die Bildung des Schönheitsfinnes sich zur Aufgabe stellen, so möchte der bei dem Berliner Museum zur Ausführung gebrachte Gründungsplan wohl allgemeineres Interesse finden.

Nach dem am 1. Juli 1867 veröffentlichten „Satzungen“ repräsentirt das deutsche Gewerbemuseum in Berlin einen Verein, der die Kosten des Unternehmens durch Ausgabe von Antheilsscheinen zu 100 Thlr., auf den Namen des Eingabenden lautend, aufbringt. Außer durch solche Actienzeichnung kann die Mitgliedschaft noch durch regelmäßigen Jahresbeitrag von 6 Thlr. erworben werden. Die Verwaltung des Instituts wird durch einen von der Generalversammlung auf 3 Jahre gewählten Vorstand von 15 Mitgliedern geführt. Zur Durchführung des ganzen Planes wirken vier vom Vorstande gebildete Kommissionen: die Finanz-, Unterrichts-, Bau- und Museums-Kommission, in welche außerdem noch Vereinsmitglieder und Sachverständige gewählt sind. Vorkäufig ist das Museum in dem durch seine Lage und Räumlichkeiten geeigneten vormaligen Diorama-Gebäude von Gropius in der Sorgenstraße nahe an der Universität untergebracht worden.

Der Gründungsplan stellt folgende Ziele auf:
1) Das Museum soll den Gewerbetreibenden die Hilfsmittel der Kunst und Wissenschaft zugänglich machen. Zu diesem Behufe wird eine Sammlung von Antheilsscheinen und technischen Mustern und Modellen angelegt und öffentlich zugänglich. Mit der Sammlung wird eine Unterrichtsanstalt verbunden, in welcher Gelegenheit zur Erwerbung wissenschaftlicher und künstlerischer Fachbildung geboten wird. Außerdem werden öffentliche Vorlesungen über Kunstgeschichte, Gewerbelehre und naturwissenschaftliche Gegenstände veranstaltet. Das Institut soll nicht der Hauptstadt allein dienen, sondern durch Wanderausstellungen und Reisen sich mit den wichtigsten Provinzial- und Industriestädten in Beziehung setzen.
2) Die Sammlung hat die Aufgabe, auf der Gewerbeschau vorbildlich einzutreten, indem durch die in ihr vereinigten Vorbilder die Erkenntnis des richtigen Stils für die Gewerbezweige herbeigeführt und abgelesen werden soll. Das Publikum, auf welches gewirkt werden soll, sind vorzugsweise die Gewerbetreibenden und Arbeiter selbst; um daher diesen gegenüber die möglichst weitgehende und praktische Verwerthung der Sammlungen zu erzielen, wird in den Ausstellungsräumen und in den Abendstunden zugänglich gemacht, sodann in den Ausstellungsräumen selbst Gelegenheit zum Zeichnen und Kopiren gegeben. Für den Ausbau der Sammlungen ist als maßgebender Grundsat aufgestellt worden, daß das Museum nicht, wie die modernen Industrieanstalten, sich auf die Gegenwart beschränken, sondern die in der Industrie geleistet wird, sondern daß es bildend auf den Werthstellungen zur Wiederherstellung und Beweiskraft der Gegenstände des Museums eingerichtet, namentlich eine Gypsabgüsse, eine photographische und galvanoplastische Anstalt, deren Erzeugnisse möglichst billig veräußert sind, um so den Augen des Museums über den Kreis der unmittelbaren Besucher hinaus in die Ferne zu tragen. Zugleich werden diese Erzeugnisse dazu benutzt, mit ähnlichen Anstalten in Landeseverlehen zu treten und so die Sammlung selbst zu ergänzen.

3) Der Unterrichtsplan läßt sich in folgenden Umfassen darstellen:
A. Vorträge.
1) Regelmäßige Vorträge in den Abendstunden über technische Chemie und Physik; Baurechnung; Geschichte der Gewerbe; Kunstgeschichte mit besonderer Rücksicht auf die Gewerbe; Lektüre, praktische Vertheilung der Entwürfe; Farbenlehre; Anatomie und Projectionslehre; Schattencorrectionen, und Perspective u.
2) Regelmäßige Wandelvorträge (an den Sonntagen und Abenden) zur Erklärung der Sammlungen des Museums.
3) Außerordentliche Vorträge nach Gelegenheit und mit Rücksicht auf Tagesfragen, Zeichnungen, Ausstellungen u. in den Abendstunden und an den Sonntagen.

B. Uebungen.
a) Chemisch-physikalische Uebungen, welche jederzeit nach Bedürfnis der Lernenden in einer zu diesem Zweck zu errichtenden Werkstatt stattfinden. Außer den

gewöhnlichen Apparaten soll in dieser Werkstatt ein kleines Brennofen und eine Drehmaschine zu keramischen Verarbeiten Platz finden.

b) Zeichnen und Modellirübungen. Der Unterricht erstreckt sich hier auf das Ornament überhaupt und auf die ornamentale Anwendung der Pflanzen, der Thierischen und menschlichen Gestalt. Die Schüler werden, nachdem sie einige gute Muster nachgezeichnet haben, zur eigenen Erfindung angehalten. Die Abendstunden werden für die ersten Schüler zum Studium nach dem lebenden Modell angewendet; zugleich wird eine besondere Abtheilung eingerichtet, in welcher unter Leitung eines Meisters im Fache des Ornaments Zeichnungen und Modelle für Webereien, Goldarbeiten, Möbel, Gefäße, Geräthe u. auf Bestellung ausgeführt werden. Für die größere Anzahl von Schülern, welche nur die Abendstunden zu ihrer Ausbildung benutzen können, wird ein besonderer Curfus gebildet, in welchem an jedem Abend von 7 bis 10 Uhr der Lehrer an der Tafel Uebungsbeispiele aus dem Bereiche des Ornaments in einer feinen Weise fortsetzenden Reihenfolge vorzeichnet, während der Schüler gehalten ist, an demselben Abend seine Studien danach zu vollenden. Uebungen im gebundenen Zeichnen erstrecken sich auf die wichtigsten Maschinen-Elemente und Verwandtes. Keine Art von Proben, keine Entwürfe u. dergleichen, werden dem Zutritt der Schüler und der Tage der Studien, die außerordentliche Billigkeit des Honorars, 5 Pfennige pro Stunde, macht ihre Benutzung jedem möglich, der danach verlangt. Die mit dem Museum gleichzeitig zu gründende Bibliothek wird aus den bestmöglichen wissenschaftlichen und künstlerischen Büchern und Journalen bestehen, sodann aus umfassenden Sammlungen von Original-Zeichnungen und Photographien hervorragender gewerblicher Erzeugnisse, von Skulpturen für Weberei, Stickerei, Tapeten u. aus früheren Zeiten und der Gegenwart, welche sich durch Schönheit oder Eigenständigkeit auszeichnen. Derartige Proben werden ferner geordnet und gebunden und bilden eine Chronik des betreffenden Zweiges der Industrie.

Was nun die Sammlungen betrifft, so hat König Wilhelm auf Verwendung der Kronprinzessin eine Summe von 15,000 Thlrn. zu Ankaufen bewilligt. Die Pariser Weltausstellung bot die geeignetste Gelegenheit, die besten, lehrreichsten Muster jeder Gattung gewerblicher Erzeugnisse für die Sammlungen des zu begründenden Instituts zu gewinnen, welcher Aufgabe sich besonders Dr. F. Jäger, der berühmte Sammlende, unterzogen hat. Die wichtigsten Gegenstände dieser Sammlung sind: Emaille und Glasflus auf Kupfer und Goldbronze, eine vollständige Mustersammlung aller Erzeugnisse aus Glas, wie sie in der berühmten Fabrik von Salvati in Venedig gefertigt werden; englische Gläser, Töpferei, Majolikas, türkische Thonwaaren, Töpfe, Porzellan, architektonische Ornamente in gebranntem Thon, Abgüsse nach einer Auswahl der schönsten Ornamente in gebranntem Thon aus der berühmten jetzt im Louvre befindlichen Campana-Sammlung; indische, chinesische und japanische Stoffe und Goldstickereien und prachvolle Stickereien aus dem Kaukasus. Außerdem enthält das Museum eine sehr werthvolle Sammlung von Krügen aus glazirtem Steingut aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert, so wie Fayence und Thonwaaren aus Norddeutschland, Nürnberg, Delft, Kreussen u. s. w., Porzellan und Fayencen im italienischen Renaissance-Styl und im Genre Urbino, Fayencen nach Bernard Palissy (aus dem Louvre) und Benvenuto Cellini (1500—1570), Porzellan von Limoges und Sevres, Wedgwood Waare, eine Auswahl feiner Lackwaaren aus China, Japan, Indien und der Türkei, italienische und indische Mosaikfachen, galvanoplastische Nachbildungen werthvoller Kunstwerke aus dem Gebiet der edeln Metalle, namentlich aus dem Domschatz zu Hildesheim, dem Kensington Museum, dem Louvre u. eine sehr komplette Sammlung alter Spitzen und Weißstickereien, mittelalterliche und neuere Arbeiten in Eisen, Kupfer und Compositionsmaße u. s. w.

Leider hat der an die preussischen Industriellen erlassene Aufseher dem Institut durch Ueberlastung von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Fabrikproben, welche durch systematische Anordnung geeignet sind einen Fabrikationszweig zu veranschaulichen und auch als Hilfsmittel für den technologischen Unterricht zu dienen, wenig Erfolg gehabt. Auch der zweite Weg, durch das Leihen ganzer Sammlungen oder einzelner Objekte durch reiche Privatbesitzer, das Museum zu vervollständigen, ein Weg, der sich in England und Oesterreich glänzend bewährte, hatte anfangs wenig Erfolg. Da jedoch dem Institut seit seiner Er-

öffnung ungleich stärkere pecuniäre und sonstige Unterstützungen durch Geschenke und Beigegenstände zugegangen sind als früher, so hofft der Vorstand seine Bemühungen, den Plan der Anstalt mehr und mehr auszubauen und ihr eine immer weitergreifende Bedeutung zu sichern, bald mit Erfolg gekrönt zu sehen.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Sir Charles Wheatstone in London, den Sr. Regnault in Paris und den Architekten Felix Duban in Paris zu auswärtigen Ritters des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu ernennen, und dem Tischlergesellen Johann Friedrich Scharr zu Langensalza die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten, Rathmann Richter zu Eisleben, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getrossenen Wiederwahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eisleben für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die „Prov.-Corresp.“ meldet: Se. Maj. der König wird nach Beendigung der Reichstags-Session eine Badereise antreten. Feste Bestimmungen sind darüber noch nicht getroffen.

Die wichtigste Arbeit, welche der Reichstag in der gegenwärtigen Session noch zu erledigen haben wird, ist der Bundesshaushalt für 1869; derselbe wird jedoch, da er sich im Wesentlichen dem Haushalts für 1868 genau anschließt, vermuthlich nur in einigen Punkten größere Erörterungen veranlassen. Im Reichstag scheint ferner die Absicht obzuwalten, noch einen Weg zu finden, um die Entwicklung der Marine, welche durch den neulichen Beschluß über das Bundeschuldengesetz vorläufig gelähmt worden ist, von Neuem zu sichern. Es ist nach wie vor zu hoffen, daß die Session des Reichstages etwa gegen den 20. Juni werde geschlossen werden können.

Die (neunte) Commission des Reichstags für den Gesekentwurf, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes hat beschloffen, folgende 3 Resolutionen zu beantragen:

Der Reichstag wolle beschließen: 1) den Bundeskanzler zu eruchen, Befehls-gesetzlicher Regulirung der Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Friedens-zustande, insbesondere der Verpflegung und des Woppanns, dem Reichstage bald-möglichst eine Vorlage zu machen; 2) den Bundeskanzler zu eruchen, die in dem Etat der Militärverwaltung des Norddeutschen Bundes für Servisentschädigungen ausgeworfene Summe der Art zu erhöhen, daß der Servisstarif bis zu einem einiger vollständigen Entschädigung für die Quartierlast gleichkommenden Betrag erhöht werden kann; 3) Den Bundeskanzler zu eruchen, darauf hinzuwirken, daß bei den Artillerie-Einrichtungen die Kruppen unter Vermeidung der Natural-Einquartierung in Baracken oder Zelten untergebracht werden. Die Commission beantragt: 1) dem Gesekentwurf über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes nach der Fassung des Commissionsektentwurfes die Zustimmung zu ertheilen; 2) die vorher erörterten drei Resolutionen zu genehmigen; 3) die Petitionen Nr. 1—8 incl. des anliegenden Verzeichnisses (Beschwerden, welchen die Resolutionen Abhilfe schaffen sollen) durch die Beratung der Gesekesvorlage für erledigt zu erachten; die Petitionen Nr. 9—11. (Anträge auf Verlegung in die 2. Servisklasse) aber dem Bundeskanzler zu überreichen. — §. 1 des Commissionsektentwurfes lautet: „Die Fürsorge für die räumliche Unterbringung der bewaffneten Macht während des Friedenszustandes, d. h. so lange nicht das Gesetz vom 11. Mai 1851 wegen der Kriegesleistungen und deren Vergütung in Wirksamkeit ist, ist eine von allen Bundesangehörigen vorbehaltlich der in diesem Gesetz gemachten Ausnahmen gemeinsam zu tragende Last des Bundes, deren Naturalleistung nur gegen Entschädigung gefordert werden kann.“ Befreit von der Quartierlast sollen nach §. 2 des Commissionsektentwurfes auch ferner bleiben die Gebäude, welche a) sich im Besitze der Militärliebes-regirender Familien befinden, b) zu den Standesherrlichkeiten der vormals reichsfürstlichen Häuser gehören, denen diese Befreiung durch Verträge zugesichert ist, ferner neu erbaute, oder vom Grunde aus wieder aufgebauete Gebäude bis zum Ablauf zweier Kalenderjahre nach dem Kalenderjahre, in welchem sie bewohnbar, beziehungsweise nutzbar geworden. Zu neuen, einen Kostenaufwand verursachenden Vertheilungen können die Verpflichteten ohne Genehmigung vollständiger Entschädigung Seitens des Bundes nicht angedalten werden. Der Ortsvorstand kann nach Ablauf von 3 Monaten einen allgemeinen oder theilweisen Wechsel der Quartiere vornehmen, nach Ablauf einer längeren Frist nur mit Zustimmung der Militärbehörde. — Das Regulate für die Quartierbedürfnisse der bewaffneten Macht, der Servisstarif und die Klassen-eintheilung der Orte sind im Commissionsektentwurf mit der Regierungsvorlage.

Die Civilprozeß-Commission des Bundesraths hat im Mai in 17 Plenar-Sitzungen die Lehren von der mündlichen Verhandlung, von der Zustellung (Behandigung) und einen Theil des Abschnitts von Terminen und Fristen erledigt.

Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, worin er den Betrieb des Buchhandels von den Prüfungen und Concessionen zu befreien bittet.

Eine andere, ebenfalls die Presse betreffende Petition ist von den Mitte April in Berlin versammelt gewesenen Buchdruckern und Schriftsetzern dem Reichstage überreicht worden. Derselben finden in der Caution, welche vor Herausgabe politischer Blätter gestellt werden muß, in der Stempelsteuer für Zeitungen und in dem Cramen, das von ihnen gefordert wird, Bestimmungen, die ihren schon so schwierigen Gewerbetrieb bedrücken, und bitten den Reichstag, sie davon zu befreien.

Ueber das Befinden des Ministerpräsidenten schreibt die „Prov.-Corresp.“: Der Bundeskanzler Graf Bis marck, welcher ein rheumatisches Uebel unter den unangesehten Anstrengungen der jüngst verfloffenen Zeit nicht genügend beachtet hatte, war in den letzten Tagen etwas leidend, befindet sich aber jetzt in entschiedener Besserung.

Wie die „B. A. C.“ mittheilt, ist dem Abg. Zweiten nunmehr das Erkenntnis des Obertribunals vom 29. April d. J. infirmirt worden, durch welches der langwierige Prozeß über die Redefreiheit des Abgeordnetenhauses seinen Abschluß gefunden hat. Die erste Abtheilung des Criminalsenats weist die Wichtigkeitsbeschwerde gegen das letzte, verurtheilende Erkenntnis des Kammergerichts kurz zurück, ohne sich auf die Streitfrage des Artikel 84 nochmals einzulassen. Die Erkenntnisgründe füllen kaum zwei Seiten und sind rein formell, ohne alles juristische Interesse. Das Collegium bestand aus dem Präsidenten v. Schlieffmann und den Obertribunalräthen Pfeiffer, Fretsch, Gold-

ammer, v. Holleben, Kuhne und Ebing. Da von diesen bei der ersten Beschlußfassung in der Sache am 29. Januar 1866 nur die Geh. Räte Fretsch und Goldammer gegen die Einleitung der Untersuchung gestimmt hatten, konnte die jetzige Entscheidung bei dieser Abtheilung des Gerichts keinem Zweifel unterliegen, nachdem die Versuche des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, den Conflict über die Redefreiheit im Wege der Gesekgebung zu schlichten, an dem Widerstand der Regierung gescheitert waren. — Die verhängte Strafe fällt bekanntlich unter die Amnestie vom September 1866. Da es sich nicht mehr um die vom Stadtgericht erkannte zweijährige Gefängnißstrafe, sondern nach dem Erkenntnis des Kammergerichts nur noch um eine Geldstrafe handelt, wäre die Ausschließung von der Anwendung der Amnestie nur von geringer Bedeutung.

Der Ersatzbedarf für die Flotten-Stammdivision und die Maschinen-Compagnie, so wie für die Handwerks-Compagnie an Schiffszimmerleuten wird jetzt durch den Bundesauschuß für das Landheer und die Festungen besorgt.

Die preussische Panzerfregatte „König Wilhelm“, welche gegenwärtig behufs ihrer vollständigen Ausrüstung in den Londoner Victoria-Docks liegt, hat am Sonnabend ihre sämtlichen Maschinen (800 Tonnen schwer) an Bord empfangen. Auch die Masten sind bereits aufgerichtet. Einige Striche der Maschinerie besitzen ein enormes Gewicht. Die Cylindere, drei an Zahl, wiegen jeder über 24 Tonnen; die Kessel, deren das Schiff acht besitzt, sind je 27 Tonnen schwer; die Kondensatoren haben ein Gewicht von 35 Tonnen, und der Kurbel ein von 22 Tonnen. Die Dampfmaschinen besitzen 1150 Pferdekraft. Auf dem Kanonenverdeck wird die Fregatte mit 22 Kanonen und auf ihrem Oberdeck mit 2 Kanonen bemantelt werden.

Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, bildet sich hier eine Gesellschaft zum Bau einer Eisenbahn von Sagan über Sorau nach Dresden und Leipzig mit einer Wegesabkürzung, welche für die erstere Stadt 4, für die letztere 7 Meilen beträgt.

Dem Vorstande der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist vom König als Abzeichen der Rettungsböte ein rothes Kreuz auf schwarzumrandertem Felde verliehen und zugleich gestattet worden, ihre Diplome mit des Königs Bildnisse zu schmücken.

Wie die „Köln. Ztg.“ hört, wird die projektierte stärkere Befestigung des Hafens von Kiel bald fortgesetzt werden. Auf dem holländischen Ufer sollen zwei Forts angelegt werden, um die vorhandenen Werke auch von der Landseite zu decken. Ein groß angelegtes Kernwerk wird gleichfalls noch projektiert. Ueberhaupt soll Kiel mit der Zeit, sowohl Stadt als Hafen, zu einer Festung ersten Ranges gestaltet werden.

Aus Schleswig-Holstein meldet die „Wes.-Ztg.“, daß die Einlebung der Bevölkerung in die neuen Verhältnisse sich allmählig vollziehe und daß die eigentlich prinzipielle Oppositionspartei schon jetzt als befeitigt zu betrachten sei, da deren frühere Häupter, die Abgeordneten Franke und Schleidgen, sich der national-liberalen Partei genähert und die Abgeordneten Kraus und Hänel wenigstens dem Bündnis mit der bundesstaatlich-constitutionellen Partei einhalt hätten.

Nach dem beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten hat S. M. S. „Wineta“ am 24. März c. Shanghai verlassen und ist am 30. März in Yokohama angekommen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Süddeutschland geschrieben, daß die Thronrede so ziemlich überall einen höchst wohlthätigen Eindruck gemacht hat. Der bemerkenswerthe Artikel kommt zu dem Schluß: „Die Hauptsache ist gethan: Die verfeinerte Schale ist mit Gewalt gesprengt worden, eine Grundlage für den enblichen Neubau, ein neuer, allseitig, wenn auch theilweise in und außer Deutschland nur widerwillig anerkannter Rechtsboden ist gewonnen, es ist „Frühling worden in Deutschland“, wie der Süddeutsche Volk gesagt und durch ganz Deutschland wiedergehört hat — Recht kann und soll jetzt wieder vor Macht gehen. Das ist die Bedeutung der Thronrede des König von Preußen am Schlusse der ersten Session des Zollparlaments.“

Die Gumbinner Nachricht über das Auftreten bewaffneter Banden in Galizien wird nachgerade in allen unterrichteten Kreisen als diplomatischer Schachzug charakterisirt, welcher, nach dem Eindruck zu urtheilen, den die Nachricht in Wien hervorgebracht hat, nicht ungeschickt ausgeführt worden. In Wien weiß man natürlich von der Existenz dieser Banden in Galizien nichts, indessen scheint die Ueberlegung, daß Rußland die Ertheilung österreichischer Pässe an polnische Flüchtlinge und die Ansammlung solcher in Galizien zu geeigneter Zeit als Vorwand benutzen könnte, ein Observationscorps an der Grenze aufzustellen, in Wien einen gewissen Schrecken hervorgerufen zu haben. Und das war auch wohl der Zweck des gleichviel ob von russischer oder von preussischer Seite ausgeprägten Gerüchtes. Daß diese und ähnliche Ausprägungen, an denen die letzten Monate so reich gewesen, mit tief eingreifenden diplomatischen Verhandlungen über die eventuelle Haltung einzelner Großmächte zusammenhängen, obgleich die verschiedenen Fäden nicht überall erkennbar sind, ist wohl etwas mehr als eine bloße Vermuthung.

Aus Baden, d. 1. Juni. Im August soll das funfzigjährige Jubiläum des Bestehens der badischen Verfassung begangen werden. Sie wurde bekanntlich im Jahre 1818 von dem im Schwarzwaldbade Griesbach krank liegenden Großherzoge Karl zu einer sehr kritischen Zeit verliehen. Man trug sich damals in der Diplomatie viel mit dem Projekte einer Theilung Badens für den Fall des Aussterbens des jähriger Fürstenhauses. Insbesondere speculirte Baiern lebhaft auf den Rückfall der Pfalz mit den Städten Manheim, Heidelberg u. Solche und ähnliche Pläne wurden auf dem Nachener Congreß hauptsächlich durch den dem badischen Fürstenhause verschwägerten Kaiser Alexander I. von Rußland vermittel. Die junge badische Ver-

fassung aber bildete ein neues festes Band zwischen Fürst und Volk und den verschiedenen seit Anbeginn dieses Jahrhunderts neu zugefallenen Landestheilen unter sich. Es dürfte am Plage sein, hieran gerade im jetzigen Zeitpunkt zu erinnern, wo von ultramontaner und ultrademokratischer Seite von neuem ähnliche Theilungsprojekte in Aussicht gestellt werden, und ein habsburger Abgeordneter der ersten genannten Richtung sich nicht entblödete, mit etwas verdeckten Worten Baden als eine „Aussteuer“ für Württemberg und Baiern zu bezeichnen. Schließlich erwähnen wir, daß im Jahre 1843 das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum der Verfassung im ganzen Großherzogthume bereits mit großem Pomp und unter Betheiligung aller Stände und aller Klassen der Bevölkerung gefeiert wurde.

Darmstadt, d. 2. Juni. Die hierher commandirten preussischen Offiziere: General-Major v. Wittich, Oberst-Lieutenant v. Frankenberg-Ludwigsdorf und Major Schult, sind eingetroffen, um ihre resp. Functionen zu übernehmen.

Bremen, d. 3. Juni. Zum Protestantentage waren gestern Abend, 7 Uhr, bereits über 200 Theilnehmer aus den verschiedensten Theilen Deutschlands eingetroffen. Zahlreich ist besonders Schleswig-Holstein vertreten. Aus Belancon, aus Bielefeld (Oesterreichisch-Schlesien) und Biala (Sachsen) hat sich je ein Vertreter eingefunden. Unter den Angemeldeten finden wir folgende Namen hervorragender Mitglieder: Oberhofrath Dr. Schwarz aus Göttingen, Prediger Sydow (Berlin), Prof. Baumgarten (Kostock), Prof. Holzmann (Heidelberg), Professor v. Holtzendorff (Berlin), Geheimrath Diercksenrath Schenkel (Heidelberg), Generalsuperintendent Dr. Meyer (Koburg), Senior Böbecker (Hannover).

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 1. Juni. In der Bevölkerung erregt die vom Ausschusse vorgeschlagene 25% Couponsteuer vielfach Bedauern. Besonders erfährt die Abneigung des Ausschusses gegen die Vermögens- (Capital-) Steuer eine heftige Verurtheilung. Warum, fragt das Publikum, sollen nur Staatspapiere, nicht auch Privatpapiere (Actien, Mandate, Briefe, Prioritäten), warum nicht Immobilienbesitz zur Steuer herangezogen werden, zumal die Belastung unbeweglichen Gutes und österreichischer Privatbesitzer in der Regierungsvorlage nicht als dauernde, sondern nur als einmalige Abgabe beabsichtigt war? Die Mitglieder des Budgetausschusses sind größtentheils Großgrundbesitzer und Großindustrielle, ihr persönliches Vermögen besteht zum allergeringsten Theile aus Staatspapieren, zum weitaus größten aus Grundbesitz, Industriepapieren und industriellen Unternehmungen. Aus dieser notorischen Thatsache zieht das Publikum nahe liegende Schlüsse auf die Gründe, warum der Ausschuss die Brestelsche Vermögenssteuer, die trotz ihrer Schwächen in vielen Punkten theils ausführbar, theils reformfähig war, schlechterdings verworfen, dagegen die Couponsteuer bis zur Ungeheuerlichkeit aufgeblasen habe. Zudem ist die Regierungsvorlage vom Ausschusse fast durch ein Vierteljahr verjettet worden, und jetzt steht der Schluß der Session vor der Thür. Am 15. Juni sollen die Sitzungen geschlossen werden. Was geschehen würde, wenn das Herrenhaus den Beschlüssen der anderen Kammer in wesentlichen Punkten nicht zustimmt, ist ganz unabsehbar. Und dieser Fall kann sehr wohl eintreten. Dann haben wir, trotz Ausgleich mit Ungarn, trotz neuer Aera und trotz indirekter Beseitigung des Concordats, das finanzielle Chaos. Diese Säkularung könnte leicht Fäulnis werden.

Frankreich.

Paris, d. 2. Juni. Die Anrufung des Artikels 4 des Prager Friedensvertrages durch „Kreuzzeitung“ und „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegenüber den Auslegungen, welche die jüngste Ehrenrede des Königs von Preußen in der französischen officiellen Presse gefunden, macht hier noch immer einiges böses Blut. Die „Patrie“ sieht in den antifröhen Reklamationen der genannten Blätter die Absicht, indirekt auf den Bericht des Marschall Niel über die Armees zu antworten. „Patrie“ erklärt, daß sie gegen diese Veröffentlichung gewesen wäre, wenn nicht eine solche Antwort durch die Manifestationen zu Gunsten der deutschen Einheit im Reichsparlament nothwendig gewesen wäre. Es sei schwer einzusehen, was die provocirende Sprache der deutschen Blätter nützen solle, zumal doch unmöglich die Absicht vorzulegen könne, Frankreich einzuschüchtern. Der Bericht des Kriegsministers beweise gerade, daß Frankreich völlig im Stande sei, auf alle Provocationen zu antworten. Der Artikel constatirt dann ferner, daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen die besten seien. Der Heerd der oben gekennzeichneten Reklamationen liege jedoch außerhalb des Bereiches derselben. Seit 1866 sei es unbestritten, daß die Kaltblütigkeit und Mäßigung auf Seiten der französischen Regierung gewesen sei; die Regierung wäre nach dieser Richtung hin so weit gegangen, selbst den französischen Patriotismus zu verletzen. Man dürfe dies jenseit des Rheines nicht vergessen. Täglich mache sich der deutsche Chauvinismus in den dortigen Blättern breiter, während sich der französische Chauvinismus Gewalt angethan habe, um hierauf die Antwort schuldig zu bleiben. Es könne dies jedoch nicht andauern, wenn die Angriffe von der anderen Seite fortgesetzt würden. Eine solche Entflammung der nationalen Leidenschaften dürfe nur unheilvolle Folgen haben, und es sei dringend zu wünschen, daß alle Freunde der Civilisation in Deutschland und Frankreich sich vereinigen, um solche Folgen abzuwenden.

Paris, d. 2. Juni. Wie es heißt, hat der Kaiser dem Präsidium des gesetzgebenden Körpers den Wunsch ausgedrückt, erst nach beendeter Discussion über die Vicinalwege und neuen Eisenbahnen an die Debatte über die Budgetfrage zu gehen. Letztere wird lang werden. Es sind bis jetzt im Ganzen 22 Amendements gestellt worden. Die neue Anleihe soll nicht sofort ausgegeben werden. Es scheint, daß der Finanz-Minister sich damit begnügen wird, sie vor der Hand von dem gesetzgebenden Körper votiren zu lassen. Es wird mit derselben erst vor das Publikum treten, wenn die Börsencourse sich noch besser gestaltet haben. Daß dieselben noch mehr in die Höhe gehen müssen, dafür soll er gesorgt haben. — Alle nur irgendwie verfügbaren Artillerie- und Cavallerie-Pferde sollen den Landbevölkerungen während der Kernte in Pension gegeben werden. Diese Maßregel wurde im Ministerrathe vom letzten Sonnabend beschlossen, und selbst der Marschall Niel gab ihr seine Zustimmung. — Es ist im Plane, für die französischen Küsten eine „bewegliche Verteidigung“ zu schaffen, wie England sie bereits besitzt und Rußland sie sich zu schaffen sucht und wie sogar die Holländer und Türken sie in Angriff genommen haben. — Der Endtermin zur straffreien Rückkehr der hannoverschen Legionäre nach Hannover soll auf den 1. Juli festgesetzt werden. — Die „permanente internationale Friedensliga“, aus den vorjährigen Genfer Verhandlungen bekannt, hat für den 8. d. M. in Paris eine Generalversammlung anberaumt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die dem Ziegler **Karl Friedrich Bauer** und dessen Ehefrau **Sophie Bauer geb. Klein** zu Pfuhsborn gehörenden, in der dasigen Flur gelegenen Immobilien, einschließl. der Ziegelei, deren Beschreibung aus dem in dasigen Gasthose ausgehängten Versteigerungspatent zu ersehen ist.

den fünfzehnten September d. J. von Vormittags 10 Uhr an vor einer in dem genannten Gasthose anwesenden Amtsdeputation öffentlich ausbezogen und versteigert werden. Hierzu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Dornburg, den 13. Mai 1868.
Großherzogl. S. Justizamt.
Bernhard Friedrich Weymüller.

Bekanntmachung.

Das Directorat an der hiesigen städtischen Realschule erster Ordnung soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Mit demselben ist ein Minimal-Gehalt von jährlich 1200 Th. verbunden, welches im Verlaufe der Zeit bis auf 1500 Th. steigt. Bewerber wollen die Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 12. Juni d. J. bei uns einreichen.

Görlitz, den 23. Mai 1868.
Der Magistrat.

Ein gewandter Schreiber mit guter Handschrift findet sofort Beschäftigung im Bureau des Justizraths **von Madede.**

Güter-Verkäufe.

Ein Rittergut mit 800 Morgen bestem Boden, schönen Gebäuden u. Inventar, nahe Leipzig s. Preis 130,000 Th. bei 50,000 Th. Anzahlg.

Ein nettes Rittergut, Kreis Merseburg, nahe der Stadt und Eisenbahn, mit 240 Morgen vorzüglichem Boden, massiven Gebäuden, lebendes u. todes Inventar gut, schönem Garten und sehr guter Erndte. Preis solid. Anzahlg. 15 bis 20,000 Th.

Ein Landgut, Kreis Merseburg, mit 180 Morgen in guter Lage, Preis 36,000 Th. bei 12,000 Th. Anzahlg.

3 Landgüter, Kreis Merseburg, von 45 Mrgn., 30 Mrgn. u. 64 Mrgn., in guter Lage nahe der Eisenbahn. Preise solid mit 3—4 u. 5000 Th. Anzahlg.

Eine Landbäckerei bei 2000 Seelen, die alleinige, sehr nahrhaft, Preis 1110 Th. bei 500 Th. Anzahlg.

Alle Nähere bei **L. Finjer** in Wengelsdorf. Briefe p. Adr. Keuschberg b. Dürrenberg.

Gesucht

werden **General-Agenten** in jeder Stadt für den Verkauf eines Artikels von großer Nützlichkeit. Derselbe könnte sich in seinen Nebenstunden ein Einkommen von wenigstens frs. 2000 jährlich verschaffen. Briefe franco an den Director der **Alliance** in Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Fabrik-Verkauf.

Eine ganz neu gebaute Maschinen-Bauanstalt mit Eisengießerei, schönem Wohnhaus, großer Schuppen u. Stallgebäuden, vorzüglichem Wasser mit 12 Pferd. Wasserkraft im Betriebe, gegen 20 M. Morgen Garten, Felder u. Wiesen, auch zu jeder andern Fabrik wegen der großen Gebäuden und dem Wasser passend, ist Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 12,500 Th. mit 3 bis 4000 Th. Anzahlg. zu verkaufen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Am 17. und 18. Juni Gewinn-Ziehungen 1. Klasse der **Frankfurter Lotterie**. Original-Loose à 3 Th. 13 Gr., halbe à 1 Th. 22 Gr., Viertel à 26 Gr. — Verlosungspläne, Gewinn-Listen gratis — sind direct zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne,
Haupt-Collecteurs in Frankfurt a/M.

154te Frankfurter Stadtlotterie.

Loose 1r Klasse $\frac{1}{2}$ à Th. 3. 13. — $\frac{1}{4}$ à Th. 1. 22. — $\frac{1}{8}$ à 26 Gr., sowie für alle 6 Klassen $\frac{1}{8}$ à Th. 51. 13 Gr. sind direct gegen Einfindung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch **S. Blanck**, Hauptcollecteur, Frankfurt a/M.

Plane u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Ein Schaafrecht wird zum baldigen Antritt auf dem Rittergute **Koeschlich** bei Schkeuditz gesucht.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Bad Wildungen. Eif.-Bahn-Station Wabern b/Cassel.

Die natürlichen Wildunger Mineralwasser m. specifischen Heilkräften gegen **Stein, Gries, Blasen-catharrh, Blasenkrampf, Zuckerharnruhr** u. fehlerhafte **Menstruation, Bleichsucht** u. verb. z. jed. Jahreszeit i. ganz. Flaschen versandt. **Eisench. Kohlensäurereiche Bäder!** — Als comfort. Wohnung, z. empfehl. **Bade-Logirhaus u. Europ. Hof** i. d. Nähe d. Quellen. Logispreise das. i. d. Vor- u. Nachkur billiger. Hauptkur v. 15. Juni bis 15. August. Saison v. 7. Mai bis 30. September. — Bestellg. a. Mineralwass. u. Wohnung. fährt prompt aus die **Brunnen-Inspection.**

Neue Schott. Matjes-Seringe, à Stück 9 und 12 Pfennige, in Schocken und Tonnen noch billiger, empfiehlt C. H. Wiebach.

Den sehr beliebten **Kräuter-Essig** in besonders schöner, abgelagerter Waare à Quart 2 1/2 u. 1 1/4 Egr. empfiehlt die **Essigfabrik von F. Meinel, Dachrigasse Nr. 7.**

Für Haushaltungen. Die von den medicin. Zeitschriften zur Klärung und Desinfection des Trinkwassers empfohlenen Wasserfilter liefert die Fabrik plastischer Kohle von **Lorentz & Vette** in Berlin und versendet illustr. Prospekte gratis und franco.

Manley's Théâtre varié in dem neuerbauten, brillant decorirten **Circus** des Hrn. **Vözius** vor d. **Steinthor** in Halle. **Donnerstag** den 4. Juni **Benefiz-Vorstellung** für **Mis Selina West.** **Freitag** den 5. und **Sonnabend** den 6. Juni **Große außerordentliche Vorstellungen** mit neuen Programm und neuen Abwechslungen der **Stein'schen Wandelbilder.** Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Preise wie gewöhnlich.** **Jeder Erwachsene hat ein Kind auf den Isten und 2ten Platz frei.** **Die Direction.**

Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender, bis jetzt unerreichter **Qualität**, in großen sechseckigen Gläsern mit **Goldetiketten** à 40 Gr. und in halben Flaschen à 5 Gr. Alle Kenner seiner Gerüche, sowie das große **Gesamtpublikum** sollen diesem **Extrait d'Eau de Cologne triple** ihre Anerkennung und **enthusiastischen Beifall** und behaupten, daß **es denselbe nicht** bloß wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, **nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs**, vor den vielen ähnlichen **Fabrikaten** auszeichne und den **Vorzug** vor den besten **Kölnener Erzeugnissen** verdiene. **Karl Kreller**, Chemiker in **Nürnberg.** **Weinverkauf in Halle a/S.** bei **Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.**

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe durch ihre raschen Reisen seit Jahren **berühmt**, werden **expedit**: **von Hamburg direct** nach **New-York, Dona Francisca, Blumenau** und **Bio Grande do Sul** am 20. Juni, 10. August und 10. October. Nähere Auskunft ertheilen unsere **Horren Agenten** und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,** concessionirte **Expedienten** in **Hamburg.**

Für Kellner! Zum 1. Juli suche ich einen schon **älteren, tüchtigen u. gewandten Bierkellner**, der **selbstständig** sein muß. **Bewerber** wollen sich **persönlich** an mich **wenden.** **August Seidel,** Brauerei- und **Gasthofs-Besitzer** „zum **deutschen Hause**“ in **Naumburg a/S.**

Fette geräucherte Male in kleinen und großen Fischen erhielt wieder frisch **J. Kramm.**

Fetten geräucherten Rhein- und Weser-Lachs in ganzen Fischen u. **ausgeschnitten empf.** **J. Kramm.**

Frankfurter Lotterie, Ziehung den 17. u. 18. Juni 1868, Originallose erster Klasse à **fl. 3. 13 Gr.** Getheilt im Verhältnis gegen **Post-Voransch.** oder **Einzahlung** zu beziehen durch **J. G. Kämel,** Haupt-Collecteur in **Frankfurt a/M.**

Für Aerzte. Eine **Privat-Heilanstalt** (geräumiges Grundstück in angenehmer Lage mit Garten, öffentlichen Heilbädern jeder Art und vollständigem Inventar) ist unter den **günstigsten Bedingungen** zu verkaufen oder zu **verpachten** beauftragt. **Adv. Dr. Zeißler,** Leipzig, Brühl 69 H.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt **brieflich** Geschlechtskrankh. rasch u. **erfolgreich.** Seine neuen **südamerikanischen Pflanzenmittel** beseitigen **syphilitische Ansteckung** ohne **Quecksilber** in 10—14 und jede **Gonorrhoea** in 12—16 Tagen.

Köhler's Hotel in **Berlin,** 37. **Mohrenstrasse 37,** nahe dem **Gensd'armenmarkt,** empfiehlt sich wegen seiner **ausgezeichneten Lage,** seiner **Küche,** ganz neuer **eleganter Einrichtung,** **Water-Closets** und **Badezimmer.** — **Logis 12 Egr., 15 Egr., 20 Egr.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Tägl. frischer **Spargel** Delitzscher Str. 7. **Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst,** Winterterware, **delikates abgefochtes Hamburger Rauchfleisch,** sowie abgefochten und **rohen Westphälischen Schinken** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Elbinger und Lüneburger Neunaugen, das Stück von 1/4 **fl.** an, in **Schocken** noch **billiger,** bei **C. H. Wiebach.**

Eine herrschaftl. Wohnung (Bel-Étage) 6 St. 6 Ka. u. **Zubehör** ist sofort zu **vermieten** und 1. October zu **beziehen.** Näheres bei **J. C. Beck,** gr. Klausstraße Nr. 16.

Eine große **Schlosser-Werkstatt** nebst geräumiger Wohnung ist zu **vermieten** und zum 1. October dieses Jahres zu **beziehen** große **Brauhausgasse Nr. 29.** **Goldschmidt.**

Schwarz. Sonntag den 7. Juni **laßt zum Schwein** **aussegnen** und **Abends zum Ball** **freundschaftlich ein** **J. Mackwitz.**

Königschießen. Zu unserem diesjährigen **Königschießen,** welches den 7., 8., 9. u. 10. Juni stattfinden soll, **ladet alle auswärtigen Freunde** ergeben ein **Erbejün.** **der Schützen-Vorstand.** Ich habe mich heute **hier selbst** als **prakt. Arzt, Wundarzt** und **Geburtsbeifer** **nieder gelassen.** **Sprechstunde:** Morgens von 6—9 Uhr. **Neu-Racocz,** am 2. Juni 1868. **Dr. Ackermann.**

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Heute Morgen wurde uns ein **Sohn** geboren. **Kloster St. Lorenz,** den 3. Juni 1868. **S. Sander** und **Frau.**

Verbindungs-Anzeige. **Max Diebubr,** **Natalie Diebubr** geb. **Maegler,** ehelich **Verbundene.** **Cönnern,** den 1. Juni 1868.

Vermählungs-Anzeige. Als **Vermählte** empfehlen sich **Verwandten** und **Freunden** **Gustav Schelowsky,** **Hedwig Schelowsky** geb. **Loetz.** **Pichtenburg u. Gerbstedt,** d. 2. Juni 1868.

Todes-Anzeige. Theilnehmenden **Freunden** und **Bekanntem** die **traurige** Nachricht, daß **gestern** **Abend** gegen 7 Uhr **unser** **lieber** **Vater,** **Bruder** und **Schwager,** der **Harnhändler** **Emanuel Grobmann** beim **Baben** seinen **Tod** fand. Um **stilles** **Beileid** bitten die **trauernden** **Hinterbliebenen.** **Halle,** den 3. Juni 1868.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurde die Debatte über die Finanzvorlage begonnen. Gegen den Antrag der Majorität sind 16 Redner, für den Antrag drei Redner eingeschrieben. Der Berichtsfasser der Majorität Skene, sowie derjenige der Minorität, Banhart, erklärten ihre bekannten Anträge. — Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht den nun definitiv vereinbarten Wehrgezetzwurf, welcher demnach dem Reichsrath und dem ungarischen Landtag vorgelegt werden soll; danach soll die Kriegsstärke unbeschadet der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung für die nächsten zehn Jahre auf 80,000 Mann festgesetzt werden. Die Landwehr soll insgesamt 200,000 Mann betragen. Die Landwehr wird in administrativer Beziehung dem Landesvertheidigungs-Minister, in militärischer Hinsicht dem Oberkommando der Landwehr unterstellt werden. In Kriegszeiten führt der Höchstkommandirende den Oberbefehl. Der Reichskriegsminister wird jederzeit über den Stand der Ausrüstung und über die Dislokation der Landwehr in Kenntniß erhalten.

Haag, d. 2. Juni. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Inneres Fock, Bürgermeister von Amsterdam; Finanzen van Bosse; Justiz van Eilaar; Aeußeres Roest van Limburg; Marine Fregatten-Capitän Broock; Kolonien Dewaal; Krieg General van Mullen. Die Kultusminister sind aufgehoben.

Paris, d. 3. Juni. Die „Liberte“ veröffentlicht den Protest des Syndicats der Böhrenmaler von Paris, welcher, an den österreichischen Finanzminister gerichtet, die Erklärung enthält, daß falls in Oesterreich die Zinsenbesteuerung eingeführt würde, alle österreichischen Staatspapiere von der Pariser Börse ausgeschlossen werden sollen.

Paris, d. 3. Juni. Einer Mittheilung des „Abendmoniteur“ zufolge hat der Kaiser dem abgelaßten gemeynen Ministerrathe ungeachtet seines leichten Unwohlseins präsidirt. — Nach amtlichen Berichten aus Tunis vom 30. v. M. hat der Bey das Uebereinkommen mit Frankreich ratificirt und der französische Konsul in Folge dessen die diplomatischen Beziehungen zur tunesischen Regierung wieder aufgenommen.

Großbritannien und Irland.

Unser berühmter Landsmann, der Geograph Dr. August Petermann aus Gotha, ist der Königin auf ihrem schottischen Landeise Balmoral vorgestellt worden.

Der Schatzmeister des hiesigen Hülfscomite's zur Unterstützung der Nothleidenden in D. S. Preußen, Herr Carl Hoffmann, macht bekannt, daß die Sammlungen 1648 L. (ca. 11,000 Thlr.) ergeben haben und nun geschlossen sind.

Gleichzeitig mit der Nachricht von der Einnahme Bokhara's durch die Russen langen Berichte über russische Antriebe in Afghanistan ein, die hier um so beunruhigender wirken, als, wie es scheint, der Streit zwischen Mahomed Azim Khan, dem factischen, und Schir Ali, dem rechtmässigen Herrscher des Landes, nach dem durch seinen Sohn Sirdar Mahomed Saifur erlangten Siege und der Einnahme von Kandahar und Kelat-Ghilzchi sich ganz zu Schir Ali's Gunsten entscheiden dürfte. Allerdings ist letzterer, der Sohn Dost Mahomed's, von der englischen Regierung begünstigt, allein die ihm gewährte Unterstützung ist wenig mehr als eine nominelle, während der Vater monatlich 10,000 L. bezog und Azim, dessen Herrschaft jetzt gefährdet ist, bei den Russen Hüfe sucht. Dem englischen Einflusse ist Azim entschieden abgeneigt, fast feindlich gesinnt, obgleich er von der englischen Regierung als Fürst de facto anerkannt ist.

Absessinen.

Die jetzige politische Lage Absessiniens nach dem Rückzuge der britischen Armee schildert ein Berichterstatter der „Times“ so, daß die Gallas, unter denen er jedenfalls die Wollo-Gallas versteht, ihre Herrschaft über Magdala hinaus bis zum Beschilo ausgedehnt haben und wahrscheinlich bald auch die Ebene von Salanta besetzen werden. Der Fürst Sobazze von Waag scheint noch immer mit der Umgegend von Debra Tabor vollauf Beschäftigung zu haben; wie er denn überhaupt eine viel untergeordnetere Rolle gespielt hat, als man von seiner Stellung und seinen Ansprüchen hätte erwarten sollen. Kasat von Tigre verbleibt in seinem Lande, hat aber seinen Bruder auf den Kriegspfad geschickt, um den widerspänstigen Walda Jesus zu züchtigen, der wiederum einen Bruder zur Vertheidigung seiner Feste bei Uttala zurückgelassen hat, während er sich selber in den Gebirgen des Aschangi-See's versteckt hält.

Amerika.

Der Proceß gegen den Präsidenten wäre also entschieden. Eine einzige Stimme hat bei der am 16. Mai Statt gebathen Abstimmung den Ausschlag gegeben, eine einzige Stimme hat an der gesetzlich vorgeschriebenen Zweidrittel-Mehrheit gefehlt, und die 35 Republikaner sind von 7 ihrer bisherigen Parteigenossen und 12 Demokraten geschlagen worden. Die Ruhe und scheinbare Gleichgültigkeit, mit welcher das Volk bis Ende April den Verhandlungen folgte, wich, je näher das Ende kam, einer größeren Theilnahme und gegen den Schluß sogar einer mächtigen Aufregung. Während in der ersten Hälfte des Proceßes selbst unter den Freunden des Präsidenten kein Zweifel über dessen Verurtheilung herrschte, wandte sich in der zweiten Hälfte das Blatt. Die Republikaner verloren allmählich von ihrer Zuversicht, und die Demokraten gewannen mit jedem Tage mehr Aussicht auf einen möglichen Erfolg. Am 11. Mai endlich traten sogar einzelne republikanische Senatoren, wie Fessenden, Trumbull, Henderson und Grimes, in geheimer Sitzung offen gegen die Verurtheilung des Präsidenten

auf. Von nun an kam es nur noch auf drei Stimmen an, denn der zwölf Demokraten war die Vertheidigung sicher, und die Entscheidung neigte sich jetzt ganz entschieden zu Gunsten der Freisprechung. Als nun am 12. Mai, Dienstag, statt, wie vorher bestimmt worden war, sofort um 12 Uhr Mittags zur Abstimmung zu schreiten, diese auf den 16. vertagt wurde, angeblich, weil der Senator Howard wegen Krankheit nicht erscheinen konnte, da war es klar, daß man nicht mehr sicher auf eine Zweidrittel-Majorität rechnen konnte, und mit Recht poßantene demokratische Blätter diesen Aufschub als einen Sieg Johnson's aus. Jetzt erreichte die Aufregung eine wahre Fieberhöhe. Man wählte sich in die Zeiten des Krieges zurückversetzt, wo die Massen die Zeitungslocale belagerten, um die Nachrichten von einem Siege oder einer Niederlage aus erster Hand zu empfangen. Man wette, fluchte, schimpfte auf offener Straße, der Eine hielt den Anderen an, um die neuesten Nachrichten zu erhalten, die Zeitungen gingen zu den dreifachen und sechsfachen Preisen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht reichend ab, kurz, das herannahende Verdict beschäftigte alle Gemüther und verdrängte alle anderen Gegenstände des öffentlichen Interesses. Jetzt, wo die Abstimmung vorliegt, geht wieder Alles seinen gewöhnlichen Gang. Eine Reihe von Urachen hat dieses, der großen Mehrheit der loyalen Bevölkerung unwillkommene Resultat herbeigeführt; die hauptsächlichsten — es kommt hier natürlich nur auf die sieben mit den Demokraten stimmenden Republikaner an — sind folgende: Feindseligkeit und Eifersucht gegen Wade und dessen Erhebung auf den Präsidentenstuhl, unzulänglich geführter Beweis, unbestimmte deponirte Thatsachen und Vergehen, oder unjuristische Interpretation einzelner Artikel, wie bei Fessenden, Grimes und Trumbull, welche sämmtlich tüchtige Juristen sind, oder die Abneigung, sich in seinen Ansichten von seinen Constituenten oder einer drohenden Presse einschütern zu lassen, wie bei Henderson. Fowler von Tennessee hatte sich zu allererst zum energischen Vorgehen gegen den Präsidenten aufgeführt und dessen Absetzung als die unerläßliche Bedingung der Wiederherstellung der Ruhe namentlich in den Grenzstaaten verlangt. Noch in voriger Woche wohnte er einer Parteeversammlung bei, welche ihr für einen der Thronen hielt — und am Samstag stimmten alle unerwartet für Johnson! Daß man einem westlichen Senator mit Geld beigekommen sei, ist natürlich nicht erwiesen, übrigens durchaus nicht unwahrscheinlich. Wenigstens forderten die demokratischen Blätter, vor Allem die „New-Yorker World“ in den letzten Wochen mit solcher Schamlosigkeit und so offen zur Bestechung resp. zum Ankaufe einiger Stimmen auf, daß sicherlich von ihren Freunden der Versuch gemacht ist. Man solle für einzelne Stimmen bis zu einer Viertel-Million Dollars zahlen, meinte die „World“ cynisch, dann lohne sich das Geschäft der Mühe, und der sich Verkaufende könne mit seiner erkauften Selbstständigkeit sich über die Erbitterung seiner bisherigen Freunde hinwegsetzen. Nach dem, was ich von dem hiesigen öffentlichen Leben kenne, möchte ich nicht dafür bürgen, daß die Tugend eines amerikanischen Politikers, zumal wenn sein Amtstermin abläuft und wenn seine Wiederwahl zweifelhaft ist, der in Gestalt von einigen Hunderttausend Dollars an ihn herantretenden Versuchung lange erfolgreichen Widerstand leistet. Kos von Kansas erklärte sich noch am Abende vor der Abstimmung für die Verurtheilung des Präsidenten auf Grund des ersten Artikels, und am anderen Mittag stimmte er dagegen.

Das Repräsentantenhaus scheint aller Hoffnung noch nicht entsagen zu wollen; es hat mit 88 gegen 13 Stimmen eine Unterladung eingeleitet beschlossen, ob sich bei einem oder mehreren der Senatoren Bestechung nachweisen lasse. Sollte dies gelingen, so würden die Abstimmungen natürlich für nichtig erklärt, die Schuldigen vom Senate ausgeschlossen, und eine neue Entscheidung könnte ein verschiedenes Urtheil zum Ergebnisse haben.

Nach einem Kabeltelegramm scheint sich ein besseres Verhältniß zwischen dem Präsidenten und dem Kongreß zu gestalten. Nach der Freisprechung des Ersteren war der Kriegsminister Stanton, gegen dessen vom Präsidenten decretirte Absetzung bekanntlich der Kongreß protestirt hatte, freiwillig zurückgetreten. Präsident Johnson hat nun (wie bereits gemeldet) den von ihm gegen den Willen des Kongresses ernannten Kriegsminister Thomas fallen lassen und den General Schofield ernannt, der nunmehr vom Senat bestätigt worden ist.

Der große Eriebahn-Krieg hat mit dem Siege Daniel Drew's über Vanderbilt geendigt. Beide Parteien haben sich verglichen; ersterer verpflichtete sich, ein paar Millionen Erie-Actien zurückzunehmen, gegen das Versprechen des letzteren, vorläufig nicht gegen ihn zu operiren.

Vermischtes.

— Die vom norddeutschen Bundesrath als Mitglieder der Expedition nach Ostindien zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß am 18. Aug. d. J. ausgewählten Gelehrten sind: Dr. Adolf Engelmann, Sohn des Verlagsbuchhändlers Dr. Wilhelm Engelmann in Leipzig; Professor Spörer in Anklam und Dr. Fretjen in Berlin.

— Die „Aachener Zeitung“ bringt aus Düsseldorf, 24. Mai, Folgendes:

Bezüglich der früheren Verpfichtung der Gemeinden, ihre Immobilien ausschließlich bei der Provinzial-Feuersocietät zu versichern, hat die königliche Regierung unter dem 11. d. ein Verfügen an die Landräthe erlassen. In demselben führt die Regierung aus: „In Erwägung, daß die beiden Ober-Präsidentenverordnungen vom 17. März 1836 und 14. März 1843, welche die desfallsige Verpfichtung festlegten, einer Zeit angehörten, wo die Gemeinden den Winderjährigen gleich geachtet und unter Vormundschaft der Staatsbehörden gestellt waren, sondern aber durch die Gemeindeordnung als Vereinig festgesetzt, daß den Gemeinden die Selbstverwaltung ihrer Angelegenheit zuteil, könne es nicht zweifelhaft sein, daß

es dem eigenen Ermessen der Gemeinden anbeigelegt ist, bei welcher Feuer-Versicherungsgesellschaft sie ihre Immobilien versichern wollen."

— Leipzig, d. 3. Juni. Zwischen Niemberg und Halle hat der gefrigger Abendzug der Magdeburger Bahn in Folge eines Maschinendefects einen anderthalbstündigen Aufenthalt gehabt. Der Zug mußte durch eine aus Halle requirirte Hülfsmaschine weiter befördert werden und konnte erst Abends 11 Uhr hier eintreffen.

— (Ein neuer Kriegs-Apparat.) Hätten die Häuptlinge Theodors dem Befehle desselben gefolgt, und einen Angriff auf das englische Lager bei Nacht, anstatt am Tage, versucht, dann wäre Sir Robert Napier im Stande gewesen, die Wirksamkeit eines neuen Apparates zur Erzeugung von electricischem Licht zu erproben, der in großem Maßstabe so konstruirt war, daß die Engländer im Schatten blieben, während die Abyssinier der ganzen Helle des Magnesiumlichts auf eine Entfernung von 600 Ellen ausgesetzt gewesen wären, und außer der dadurch bewirkten Verwirrung den Engländern eine sichere Zielscheibe geboten hätten.

Der Graf du Bisson, welcher seiner Zeit große Anstrengungen machte, um den französischen Einfluß in Abyssinien zur Geltung zu bringen, veröffentlicht in der "Patrie" eine lange Beschreibung der Katastrophe von Magdala. Um sie zu charakterisiren, führen wir nur eine Stelle an: "Als Theodor seine Macht mit dem Blute seiner tapferen Soldaten dahinschwanden sah, als sein vernichtetes Reich, seine gestürzte Dynastie ihm vor's Auge trat, stürzten zwei Ströme Thränen über sein schwarzes Gesicht; ein furchtbarer Schmerz verzerrte alle Muskeln seines Antlitzes und seiner Brust; seine Glieder zogen sich zusammen in summer, schredvoller Verzweiflung" u. s. w. u. s. w. Da hört doch schließlich die Geschichtsschreibung auf und an ihre Stelle tritt die frechste Erfindung.

Aus der Provinz Sachsen.

— Dürrenberg, d. 2. Juni. Die vor Kurzem zur Vollendung gebrachte Eisenbahn-Strecke vom hiesigen Bahnhofs nach der Königl. Saline ist heute zum ersten Male befahren worden. Die Seiden-Zucht nimmt hier mit jedem Jahre größere Dimensionen an. Berg-Rath Bismhoff, ein sehr thätiges Mitglied des Seidenbau-Vereins, hat vor einiger Zeit an den Böschungen der neu erbauten Eisenbahn-Strecke Tausende von Maulbeerbäumen anpflanzen lassen, um in Zukunft den hiesigen Züchtern Laub in beliebiger Masse verschaffen zu können. Auch den hiesigen Pensionairen und Wirthen dürfte durch diese Anpflanzung, wenn auch erst nach Jahren, ein kleiner Nahrungs-zweig geboten werden.

Für Ostpreußen!

Der öffentliche Verkauf der an uns zurückgefallenen resp. uns überlassenen Gewinne (über 150 Stück) findet

Sonnabend den 6. Juni Vormittags 9 Uhr
im **Stadtschießgraben Staat.**

Nach einem uns zugewiesenen Schreiben ist der ganze Erlös der Lotterie zur **Pflege von Zyphus-Waisen** bestimmt. Im Interesse dieser unglücklichen Kinder hoffen wir auf lebhaftes Theilnahme.
Das Lotterie-Comité.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,13 Bar. L.	333,10 Bar. L.	333,09 Bar. L.	333,31 Bar. L.	
Dampfdruck	6,23 Bar. L.	6,67 Bar. L.	5,84 Bar. L.	6,25 Bar. L.	
Rel. Feuchtigheit	88 pEt.	81 pEt.	99 pEt.	89 pEt.	
Luftwärme	15,0 C. Rm.	16,9 C. Rm.	12,7 C. Rm.	14,9 C. Rm.	

Aus den telegraphischen Wetterberichten.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
7 Morgl.	Königsberg	336,9	12,8	NO., schwach.	trüb.
6	Berlin	334,9	14,5	O., schwach.	neblig.
6	Leipzig	332,5	14,5	NW., mäßig.	ganz heiter.
7	Hageranda (in Schweden)	339,1	7,7	S., mäßig.	halb bedeckt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 4. Juni 1888.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen Angebot gering, Waare fand zu den gedrückten Preisen willige Abnehmer, 170 $\frac{1}{2}$ 80—86 $\frac{1}{2}$ bez.
Koggen bei schleppendem Geschäft wurde nur für den dringlichsten Bedarf gekauft, 168 $\frac{1}{2}$ 56—59 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste schwacher Handel, 140 $\frac{1}{2}$ 42—44 $\frac{1}{2}$ bez., feine und Chevalier 150 $\frac{1}{2}$ 47—48 $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer reichend, 100 $\frac{1}{2}$ bis 32 $\frac{1}{2}$ bez.
Sülse nfrüchte gingen nicht um.
Kümmel nach Qualität 11—12 $\frac{1}{2}$ bez. zu lassen.
Fenchel vernachlässigt.
Wau 2—2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Stärke 9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Spiritus ohne Handel.
Rüböl 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gesucht.
Sokolari Prima pr. Juni 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ excl. bez. und auf 4 $\frac{1}{2}$ gehalten, weiß 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ excl. bez.

Kohlsucker einige in dieser Woche zum Absatz gekommene Posten wurden billiger erlassen als in den Vorwochen, da Inhaber die Preise mehr im Verhältnis zu den Preisen für raffinierte Waare limitiren.
Syrup 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Pflaumen ohne Handel.
Delfischen geschäftlos.
Furtermehl 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Kleie Roggen= 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Weizen= 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Heu 1 $\frac{1}{2}$ bez.
Langstroh 6—7 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktberichte.

Halle, d. 4. Juni. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuß. Geld auf der Börse. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A bis 3 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — A. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ 9 A. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ 6 A bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — A. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A bis — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — A. Heu pr. Etr. 1 $\frac{1}{2}$ — A. — A bis — $\frac{1}{2}$ — A. Langstroh pr. Schock à 1200 $\frac{1}{2}$ 6—7 $\frac{1}{2}$ — A.

Die Polizei-Vermahlung.
Magdeburg, d. 3. Juni. Weizen — $\frac{1}{2}$ Gerste — $\frac{1}{2}$ Hafer — $\frac{1}{2}$ Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Faß — $\frac{1}{2}$ Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Hafer 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Rüböl pr. Etr. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Leinöl pr. Etr. 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 31—31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Berlin, d. 3. Juni. Weizen loco 80—96 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd. nach Quaslitte, pr. Juni 70—68 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 68 $\frac{1}{2}$ —66 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Okt. 65—64 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Roggen loco 76—75 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 50—48 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 49—47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48—47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Okt. 48—47 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Gerste, große und kleine, 43—54 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 28—33 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 29 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. ab Bahn bez., pr. Juni u. Juli/Juli 27 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Okt. 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., — Erbsen, Kackwaare 62—66 $\frac{1}{2}$ pr., Futterwaare 57—60 $\frac{1}{2}$ pr., Rüböl loco 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Juni u. Juli/Juli 9 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Juli/Aug. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Sept./Okt. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., — Spiritus loco ohne Faß 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., pr. Juni u. Juli/Juli 17 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Juli/Aug. 17 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Aug./Sept. 17 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Sept./Okt. 17 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr., Weizen loco ohne Umfag, Termine rapide gemichen, gefund. 3000 Etr. Roggen-Termine machten in ihrer rückgängigen Preisbewegung mehrere Fortschritte, und wurden namentlich die nahen Sichten wesentlich im Preise ein, da hierfür große Realisationsverläufe stattfanden. Der Rückgang betrug für die genannten Sichten ca. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die entfernteren dagegen nur 1 $\frac{1}{2}$ pr. Weizen. Schluss etwas fester. Dis-ponible Waare zu unveränderten Preisen gehandelt, gefund. 5000 Etr. Hafer effektiv vernachlässigt, Termine billiger veräußert, gefund. 600 Etr. Rüböl ging im Ganzen nur wenig um, Preise erlitten daher keine nennenswerthe Aenderung, gefund. 1200 Etr. Spiritus wurde neuerdings zu nachgebenen Preisen gehandelt, da hierfür ebenfalls starke Realisations- und Blancoverläufe stattfanden, gefund. 120,000 Quart.

Dresden, d. 3. Juni. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 167 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 1/2 S. Weizen, weißer 84—100 $\frac{1}{2}$ pr., gelber 80—97 $\frac{1}{2}$ pr., Roggen 64—70 $\frac{1}{2}$ pr., Gerste 54—64 $\frac{1}{2}$ pr., Hafer 33—37 $\frac{1}{2}$ pr.

Stettin, d. 3. Juni. Weizen 80—90, Juni 85 $\frac{1}{2}$ —85 bez., Juni/Juli 80 bez., u. Roggen 50— $\frac{1}{2}$, Juni 51 $\frac{1}{2}$ —51, Juni/Juli 50 $\frac{1}{2}$ —49 $\frac{1}{2}$ bez., Rüböl 9 $\frac{1}{2}$, Juni u. Sept./Okt. 9 $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ nominal, Juni/Juli 17 bez., Sept./Okt. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 3. Juni. Weizen und Roggen gedrückt, auf Termine wesentlich niedriger. Roggen ab auswärts fester gehalten. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 146 Bancohalter Br. 145 G., pr. Juni/Juli 135 Br., 134 G., pr. Juli/Aug. 132 Br., 131 G. — Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 88 Br., 87 G., pr. Juni/Juli 86 Br., 85 G., pr. Juli/Aug. 85 Br., 84 G. Hafer stille. Rüböl stille, loco 20 $\frac{1}{2}$, pr. Juni 20 $\frac{1}{2}$, pr. Oct. 21 $\frac{1}{2}$. Spiritus ohne alle Kauflust, zu 24 $\frac{1}{2}$ angeboten. — Wetter schön und kühl.

Amsterdam, d. 3. Juni. Weizen flau. Roggen gemichen, pr. Juni 183, pr. Juli 186. Rüböl pr. Nov./Dec. 33.

London, d. 3. Juni. Gesamtzufuhren seit vergangnem Montag: Weizen 8480, Gerste 1640, Hafer 14,180 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch, fast gar kein Geschäft. Weizen weichende Tendenz, Preise nominal. Wehl desgl. Gerste unverändert. Hafer festig. — Sehr fruchtbares Wetter.

London, d. 3. Juni. Aus New York vom 2. d. Abends wird vr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 110 $\frac{1}{2}$, Colagio 40, Bonds de 1882 112 $\frac{1}{2}$, do. de 1885 110 $\frac{1}{2}$, do. de 1904 105 $\frac{1}{2}$, Baumwolle 31 $\frac{1}{2}$, — Liverpool, d. 3. Juni. Baumwolle: Wahrscheinlich 15,000 Ballen Umfag. Gute Consumtion. New Orleans 11 $\frac{1}{2}$, Georgia 11 $\frac{1}{2}$, fair Doolerab 9 $\frac{1}{2}$, good middling Doolerab 8 $\frac{1}{2}$, Bengal 8 $\frac{1}{2}$, good fair Bengal 9 $\frac{1}{2}$, New fair Domes 9 $\frac{1}{2}$, good fair Domes 9 $\frac{1}{2}$, Domes April-Versicherung 9 $\frac{1}{2}$, Broad 9 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll am 4. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Hamburg am 3. Juni Morgens 4 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. Juni am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. Juni 1 Elle 11 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 3. Juni. Die auswärtigen Notirungen kamen heute matter an, als man erwartet hatte, und war in Folge dessen auch die hiesige Fonds- und Actienbörse nicht so gut gestimmt und nicht so belebt. Besonders wurden selbstverständlich die Speculationspapiere davon tangirt, in denen sowohl Course-rückgänge als auch Einschrankungen der Geschäftsumfuge vorkamen. Eisenbahnen blieben sehr still und waren vielfach rückgängig; fest blieben Märktlich-Papiere, Com-barden gingen bis 102 zurück, stiegen aber wieder auf 102 $\frac{1}{2}$, das Geschäft war hierin nicht ganz unbeliebt. Preussische Fonds waren fest, eben so Prioritäten, Österreichische 1860er Loose sehr offerirt. — Russische Papiere fest, Prämien: An-leihen wieder höher; russische Prioritäten angenehm, Schuja: Ivanomoo heute fest und sehr belebt, auch Kursk-Kiew und Nischan-Kozlov ziemlich animirt. Tes-lez-Drel 76 $\frac{1}{2}$ bezahlt, Reichsbank: Parubis 75 $\frac{1}{2}$ Gd. — Von deutschen Fonds blieben badischer Prämien-Anleihe begehrt, bayerische war etwas matter.

Magdeburger Börse vom 3. Juni. Amsterdam kurze Geld 143 $\frac{1}{2}$ Geld. Frankfurt kurze Geld 20 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ Gd. — Preuss. Friedrichsd'or 113 $\frac{1}{2}$ Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Prioritäts-Actien (Zinsfuß 5 $\frac{1}{2}$ %) 100 Gd. — Magdeburger-Actien 4 $\frac{1}{2}$ 102 bez., do. Prioritäts-Actien 11. — Emittion 4 $\frac{1}{2}$ % 94 $\frac{1}{2}$ Gd. — Magdeburger-Mittlerer Prioritäts-Actien 4 $\frac{1}{2}$ % 94 Gd. — Magdeburger-Rück-sicherungs-Actien 5 $\frac{1}{2}$ % 149 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 $\frac{1}{2}$ % 95 $\frac{1}{2}$ Gd. do. — Dampfschiff-Actien 5 $\frac{1}{2}$ % 100 bez., do. Privatbank-Actien 4 $\frac{1}{2}$ % 95 Gd. do. — Stadtschuldschreibungen 4 $\frac{1}{2}$ % 95 Gd.

Leipziger Börse vom 3. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 100 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1858 — 1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., do. v. 1866 v. 1868 v. 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., do. v. 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., 500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. Juni 1868.

Fonds-Cours.			Prämien-Anleihe von			Randbriefe.			Wehrrenten-Anleihe		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	1855 a 100	3 1/2	117	Kurs und Neumärkische	4 1/2	76 1/2	Preussische	4 1/2	82
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/2	1855 a 40	—	—	do.	4 1/2	76	do.	—	—
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	95 1/2	Kurs und Neumärkische	3 1/2	79	do.	4 1/2	84 1/4	do.	4	91
do. von 1857	4 1/2	95 1/2	Schuldenschein	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	85 1/2	do.	—	—
do. von 1859	4 1/2	95 1/2	do. v. 1854	4 1/2	96 1/2	do.	4 1/2	85 1/2	do.	—	—
do. von 1856	4 1/2	95 1/2	do. v. 1857	4 1/2	77 1/2	do.	4 1/2	—	do.	—	—
do. von 1854	4 1/2	95 1/2	do. v. 1859	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	do.	—	—
do. von 1857	4 1/2	95 1/2	do. v. 1855 u. 1852	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	do.	—	—
do. von 1854	4 1/2	95 1/2	do. von 1853	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	do.	—	—
do. von 1857	4 1/2	95 1/2	do. von 1862	4 1/2	—	do.	4 1/2	—	do.	—	—
do. von 1855 u. 1852	4 1/2	95 1/2	Staats-Schuldenschein	3 1/2	84 1/2						

Gold, Silber und Papiergeld.			Eisenbahn-Actien.		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Friedrichs'or	113 1/2	—	Prämien-Anleihe von	468	—
Louis'or	112 1/2	—	1855 a 100	29. 25	—
do. pr. Stück	5. 18 9/8	—	do. v. 1854 u. 1855	99 1/2	—
Goldkronen	9. 11 1/2	—	do. v. 1857	99 1/2	—
Souverains	6. 24 1/2	—	do. v. 1859	87 1/2	—
Napoleons'or	5. 18 3/4	—	do. v. 1856	83 1/2	—
Imperials	5. 18 3/4	—	do. v. 1854	—	—
Dollars	1. 12 1/2	—	do. v. 1857	—	—
In- u. ausl. Eisenbahn-Actien	—	—	do. v. 1859	—	—
Aachen-Maastricht	0	0	do. v. 1855 u. 1852	—	—
Aachen-Maastricht	0	0	do. v. 1853	—	—
Altena-Rieler	9	5	do. v. 1862	—	—
Amsterdams-Notterdam	4 1/2	5 1/2	do. v. 1854	—	—
Bergisch-Märkische	18 1/2	18 1/2	do. v. 1857	—	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	do. v. 1859	—	—
Berlin-Görlitz	—	—	do. v. 1856	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	do. v. 1854	—	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	16	16	do. v. 1857	—	—
Berlin-Notdamm-Wege	8 1/2	8 1/2	do. v. 1859	—	—
Berlin-Stralund	9 1/2	9 1/2	do. v. 1855 u. 1852	—	—
Böhmische Westbahn	9 1/2	9 1/2	do. v. 1853	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5 1/2	5 1/2	do. v. 1862	—	—
Breslau-Weißfe	5 1/2	5 1/2	do. v. 1854	—	—
Elbin-Weiden	8 1/2	8 1/2	do. v. 1857	—	—
Essen-Dortmund (Wilhelmsbahn)	2 1/2	2 1/2	do. v. 1859	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	do. v. 1856	—	—
do. do.	—	—	do. v. 1854	—	—
Erfurt-Nordhausen	5	5	do. v. 1857	—	—
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	do. v. 1859	—	—
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	6	9 1/2	do. v. 1855 u. 1852	—	—
Leban-Zittau Lit. A.	10 1/2	10 1/2	do. v. 1853	—	—
Ludwigsbahn-Wege	—	—	do. v. 1862	—	—
Märkisch-Westphal.	—	—	do. v. 1854	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	do. v. 1857	—	—
Magdeburg-Halberstadt	14	18	do. v. 1859	—	—
do. do. Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Magdeburg-Leipzig	20	18	do. v. 1854	—	—
do. do. Lit. B.	4	4	do. v. 1857	—	—
Mainz-Ludwigsbahn	7 1/2	8 1/2	do. v. 1859	—	—
Mecklenburger	3	2 1/2	do. v. 1855 u. 1852	—	—
Münster-Hammer	4	4	do. v. 1853	—	—
Niederländisch-Märkische	4	4	do. v. 1862	—	—
Niederländische Zweigbahn	4	4	do. v. 1854	—	—
Nordbahn, Preussische	4 1/2	—	do. v. 1857	—	—
Ober-Sächsisch	—	—	do. v. 1859	—	—
Ober-Sächsisch Lit. A. und C.	12	13 1/2	do. v. 1856	—	—
Ober-Sächsisch Lit. B.	12	13 1/2	do. v. 1854	—	—
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7 1/2	8 1/2	do. v. 1857	—	—
Oesterreichische Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	8 1/2	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau	5	5	do. v. 1855 u. 1852	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	5	5	do. v. 1853	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1862	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1859	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1856	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1854	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v. 1857	—	—
Oprel-Lernau Stamm-Prior.	—	—	do. v.		

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die den Müllermeister **Friedrich Marcus Endlich'schen Erben** zu Eisleben gehörige, zu Freist. Nr. 14 belegene oberflächige Wassermühle am Fischbach mit vollständigem Zubehör an 6 Morgen Garten, mit darin erbautem Bachhause und 72 Morgen 170 □ Ruthen Acker, einschließlich 10 Morgen 133 □ Ruthen Waidelacker, nach Abzug der Abgaben gerichtlich taxirt auf 20,458 *fl.* 14 *gr.* 9 *z.*, soll

am **15. December 1868** von **Vormittag 10 1/2 Uhr** ab an hiesiger Gerichtsstelle in notwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzusehen. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche beim Gericht zu melden.

Auch werden alle unbekannteten Realpräcedenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Termine zu melden. **Gerbstedt, den 3. Mai 1868.**
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung von den Süßkirchbäumen an der Kreischauffee von Börzig nach Eöbejün soll

Samstag den 6. Juni cr. Vormittags 11 Uhr im Gasthose zu Strau meistbietend verpachtet werden. **Bitterfeld, den 1. Juni 1868.**
Die Bau-Verwaltung.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obsternte des Ritterguts **Klosterroda** an Kirichen, Pflaumen und Äpfeln, soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf

Montag den 8. Juni cr. Vormittags 11 Uhr in der Schenke zu Klosterroda öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufsumme im Termine zu zahlen ist. **Blankenheim, den 28. Mai 1868.**
F. U. Sahn, Schulze.

Obst-Verkauf.

Der diesjährige Anhang von Kirichen in den zum hiesigen Rittergute gehörigen Plantagen und Aueen soll

Dienstag den 9. Juni cr. Vormittags 11 Uhr in dem herrschaftlichen Gasthose hier selbst meistbietend unter den vor Eröffnung des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. **Rittergut Walbeck bei Hettstedt, den 2. Juni 1868.**
Abesser.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch den 10. Juni cr. Vormittags 11 Uhr soll der diesjährige Obstertrag von den Plantagen des Rittergutes **Schlopau** im Gasthose zu **Schlopau** öffentlich verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlage sofort zu entrichten. Die übrigen Bedingungen im Termine.

Kirichen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirichen-Nutzung der zu den Domänen **Sittichenbach** und **Holzelle** gehörigen Plantagen sollen

Montag den 8. Juni Nachmitt. 2 Uhr im Amtsgebäude zu **Sittichenbach** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

120 Stück Sammel,

sechszählig und vierzählig, stehen zur Auswahl unter circa 200 Stück zum Verkauf auf dem Rittergute **Böden** bei **Mansfeld**.

Bekanntmachung.

Donnerstags den 18. Juni d. J. von früh 9 Uhr

- sollen in der Oberförsterei Siebigerode:
- I. aus dem Schläge Steuer, Distr. 58, des Unterforstes Annarode II, an der Annarode-Riesfelder Chauffee
 - 1 1/2 Rkfr. gute Birken-Scheite (die Köthe),
 - 39 1/4 " anbruch Aspen " } deren Nummern roth unterstrichen sind.
 - 2 1/2 " Eichen-Knüppel " }
 - 5 1/2 " " " " }
 - II. aus dem Schläge Kniebreche desselben Unterforstes, an der Annarode-Sollhäuser Strafe:
 - 14 1/2 Schock Fichten-Stangen I. Klasse.
 - III. aus dem Schläge Schweinehof, Distrikt 18, des Unterforstes Annarode I, an der Annarode-Riesfelder Chauffee:
 - 1 1/2 Rkfr. gute Eichen-Scheite (die Köthe),
 - 4 " " Aspen " } deren Nummern roth unterstrichen sind.
 - 32 " anbruch " " " }
 - 194 3/4 Schock weiche Wellen " } von Nr. 1 bis 1276.
 - 124 3/4 " Stripp " " }
 - 1 " Dorn " " }
 - IV. aus der Totalität desselben Unterforstes:
 - 3 Rkfr. anbruch Eichen-Scheite,
 - 1 " Eichen-Knüppel,
 - 2 Schock gemischte Wellen,
- im Gasthause alhier öffentlich versteigert werden. **Annarode, den 27. Mai 1868.**
Der Oberförster Gert.

Thüringische Eisenbahn.



Die seit Jahresfrist auf unserer Bahn angesammelten überzähligen u. Gegenstände aus dem Güter-Verkehr, zum größten Theile aus leeren Fässern, Kisten, Säcken, Körben, einigen Eisenwaaren u. bestehend, sollen am

Mittwoch den 17. Juni d. J. von Vormittags 8 Uhr ab auf hiesigem Bahnhose gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Zum Verkauf kommen gleichzeitig mit: ca. 1500 *fl.* leere Pugsäben-Säcke, ca. 370 *fl.* weiße Papierstreifen, 10 Stück ausgerangirte hölzerne Bettstellen, ferner eine Anzahl gebrauchter, zum Theil defeceter leerer Fässer. Das Verzeichniß der Sachen kann bei der hiesigen Bahnhof-Inspection eingesehen werden; etwaige Eigenthums-Ansprüche sind bei unserer Verwaltung des Haupt-Materialien-Depots hieselbst entweder direct oder durch Vermittelung der Stations-Güter- resp. Eigent-Expeditionen bei derselben geltend zu machen.

Erfurt, den 22. Mai 1868.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Ziehung der hiesigen Lotterie, genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung, beginnt schon **den 17. Juni dieses Jahres.** Gewinne und Prämien: **Eine Million 780,920 Gulden**, eingetheilt in solche von **fl. 200,000, ev. 2 à 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f. nebst 7600 Freilose.** Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à *fl.* 3. 13. Halbe à *fl.* 1. 22 und Viertel à 26 *gr.* Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekomme das vom Staate **eigenhändig** ausgelagerte **Original-Loose** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an die **bestallte Lotterie-Collection von Samuel Goldschmidt, Döngesgasse Nr. 14 in Frankfurt a/M.**

Mühlenerverkauf.

Eine 4gängige unterschlächtige Mahlmühle nebst Spikmühle, Graupenmühle und einer bedeutenden Deilmühle, mit 50 Morgen Feldgrundstücken, 3 Morgen Garten, ist für 20,000 *fl.* zu verkaufen und kann fast das ganze Kaufgeld verginslich darauf stehen bleiben. Diefelbe liegt nahe an einer lebhaften Stadt und mitten in einem großen Dorfe, im Kreise Erfurt und ertheilt nähere Auskunft der Commissionär **Th. Meißinger** in **Schloßvippach** b. Erfurt.

Mühlenerverkauf.

Eine 3gängige holländische Windmühle, die alleinige in einem großen Dorfe, mit 3 Morg. Land, mehrere Stunden von Weimar, ist für 2200 *fl.* zu verkaufen; 1400 *fl.* können darauf stehen bleiben, durch **Th. Meißinger** in **Schloßvippach** b. Erfurt.

Bachhausverkauf oder Verpachtung.

Dasselbe ist ganz neu und nobel gebaut, liegt 2 Stunden von Erfurt in einem Dorfe von 210 Häusern, Forderung 2000 *fl.* 1000 *fl.* können darauf stehen bleiben. Jährl. Pachtgeld 100 *fl.* **Th. Meißinger** in **Schloßvippach** b. Erfurt.

Eichene und kieferne **Staaken** sind billig zu haben in der **Dampfschneidemühle** bei **C. Helm.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Ein Gartengrundstück oder eine kleine ländliche Besitzung bis höchstens 20 Morgen werden in der Nähe einer Stadt und Eisenbahnstation gesucht. Adressen mit genauer Angabe der Verhältnisse sub **S. 1918.** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.** — Commissionäre verboten.

Man wünscht ein Mädchen von 18 1/2 Jahren in einer größeren Deconomie zur Erternung der weiblichen Geschäfte der Landwirthschaft unterzubringen, wo es als Familienmitglied von der Hausfrau angesehen und behandelt wird. Franco-Schriften mit Angabe der Bedingungen nimmt der Regierungs-Rath **Drasdo** in **Sottha** an. Mittelspersonen verboten.

Zur gefälligen Beachtung.

Eine sehr nahrhafte Mühle in der goldenen Aue, mit ca. 19 Morgen Aderland und großen Gärten, ist nebst Inventar für den billigen Preis von 13,000 *fl.* zu verkaufen. Zwei andere Mühlen desgl., im gleichen Preise von 13,000 *fl.* und 5000 *fl.* Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das zum Verkaufsabschluß beauftragte **Credit- und Commissions-Geschäft von S. Förster** in **Buttschäd.**

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Der „Staats-Anz.“ enthält folgende Kabinetsordre: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag will Ich genehmigen, daß auch im Jahre 1868 die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt und ihrer ferneren Dienstverpflichtung entbunden werden. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.“ Berlin, den 14. Mai 1868. (gez.) Wilhelm. Im das Kriegsministerium.

Der Kronprinz begiebt sich in den nächsten Tagen nach Fürstentum in Schlesien, um der Tauffeierlichkeit des jüngsten Kindes des Fürsten v. Pleß beizuwohnen.

Von hiesigen Kreisen wird unabhängig von der auf das neue Gewerbegesetz gerichteten Petition der medizinischen Gesellschaft, wie die „Zukunft“ mittheilt, ein Gesuch an den Reichstag vorbereitet, es mögen alle Strafbestimmungen in den Landesgesetzen der Staaten des Norddeutschen Bundes, durch welche den Medizinalpersonen unter Androhung von Strafen ein Zwang zu ärztlichen Leistungen auferlegt ist, aufgehoben werden.

Betreffs des Synodalkreises wird am Freitag eine Besprechung stattfinden, zu welcher der Stadtverordneten-Vorsteher Kochmann eine große Anzahl angesehenen Bürger und namhafte Gelehrte eingeladen hat.

Baiern. Mit der nun vollendeten Neuformation der bairischen Armee hat das bairische Gouvernement neuer den Erwartungen der Südstaaten, noch denen des Norddeutschen Bundes entsprochen. Es steht mit seinen Pöbels-Gewehren und den 3 Füllhörnern und einem Schützenzuge per Compagnie, sowie der zweigleisigen Stellung spezifisch bairisch isolirt da, denn die anderen Südstaaten haben die militärischen Institutionen des Norddeutschen Bundes mehr oder minder vollständig angenommen. Durch die gemeinsam sein sollende Wehrkraft zieht sich nun wieder ein Riß, und mag Baiern seine Truppen mit denen des Südens oder des Nordens vereinen, sie werden da wie dort mehr als Fremdlinge erscheinen. Gerade auf dem militärischen Gebiete hätte man sich eng an das Ganze angeschlossen. Baiern scheint aber hier als der Repräsentant des nun selig entschlafenen Bundeskriegswesens aufzutreten.

Bremen, d. 3. Juni. Die eigentliche Feier des dritten deutschen Protestantentags begann heute Morgen mit einer Predigt des Hrn. Dr. Sybow aus Berlin in der Domkirche, welche fast bis auf den letzten Nag gefüllt war. Der Redner legte seiner gebiegenen Predigt den Tert Evangelium Joh. 16, Vers 12 u. f. zu Grunde und ging zunächst auf eine kurze Schilderung der Entstehung der christlichen Kirche, wie sie die Apostelgeschichte giebt, ein. Nachdem er hiernach der weiteren Entwicklung der christlichen Kirche seine Aufmerksamkeit gewidmet, ging er auf den Zweck des Protestantentags, welchen die Gründer vor Augen gehabt, näher ein. Dieser sei, dem Bestreben, welches sich in neuerer Zeit in der Lehre des evangelischen Christenthums geltend gemacht, dasselbe als an bestimmte Formeln und Dogmen gebunden darzustellen, entgegenzutreten, der Freiheit im Christenthum, welche immer mehr untergraben zu werden drohe, aufzuheben und sie zu fördern. Ausführlich besprach der Vortragende den schon so oft erörterten Streit, ob das Christenthum vervollkommnungs- und entwicklungsfähig sei, oder ob dasselbe so, wie es der Menschheit gegeben, ewig fortzubestehen habe, ohne Rücksicht auf den Fortschritt und die Weiterentwicklung des Menschengeschlechts, unter Ausschluß aller Vernunft, Denkens und Erkennens. Im Anschlusse an den zu Grunde gelegten Tert und andere Worte Christi zeigte der Redner, daß letztere Ansicht nicht die Ansicht des Gründers der christlichen Kirche selbst gewesen sei, sondern daß es nur dem Geiste der Wahrheit des Christenthums entspreche, ja als eine von demselben vorgezeichnete Pflicht zu betrachten sei, daß die Lehre Christi der Zeit und der Entwicklung des Menschengeschlechts anangepaßt werde. Das sei ein Recht, welches sich keine Zeit, keine Gesellschaft nehmen lassen sollte. Werde dies Recht aufgegeben und der verderblichen Richtung immer mehr und allgemein nachgegeben, welche sich in neuerer Zeit in der evangelischen Kirche geltend mache und durch welche die Hierarchie der Kirche, wie sie vor der Reformation bestand, wieder hergestellt zu werden drohe, so sei Gefahr vorhanden, daß wie Caiphas den Juden gesagt, es dahin kommen werde, daß die Römer kommen und nehmen uns Land und Leute. Dies zu verhindern, die Freiheit in der Kirche zu erhalten und wiederherzustellen, sei Aufgabe des Protestantentags, welche zu verfolgen jeder Freund der Freiheit als sein größtes Bestreben sich angelegen sein lassen sollte.

Von der Donau, d. 25. Mai. Der „A. Z.“ wird über die neuerlich mehrfach erwähnte Gasteiner Zusammenkunft geschrieben. Man läugnet preussischerseits, daß dem schließlichen Gasteiner Abkommen, wie es in Salzburg am 20. August 1865 ratifizirt worden ist, ein anderer Vertragsentwurf vorausgegangen sei, und daß Preußen damals schon Verhandlungen mit Italien für den Kriegsfall gepflogen hatte. Graf Blome kam am 3. August nach Wien. Was die Zeitungen damals von einem Ultimatum, welches er mitgebracht habe oder mitnehmen sollte, und von anderen Alarmgerüchten verbreiteten, war gänzlich unrichtig. Graf Blome brachte den vollständigen Entwurf zu einem die Zukunft definitiv ordnenden Uebereinkommen zwischen Preußen und Oesterreich nach Wien. Dieses Uebereinkommen würde Oesterreich mehr als das spätere verschaffen haben, aber es gab ein Desintereue, und dieses wollte man mit Rücksicht auf Deutschland nicht. Darum ging Graf Blome am 8. August ein zweites Mal nach Gastein, mit dem

Auftrage, sein erstes Friedens-Instrument in der Weise abzuändern, daß daraus eine nur provisorische Ordnung der Zukunft entsehe. Dies geschah bis zum 13., am 16. August traf er in Triest ein, um dem Kaiser den neuen Vertragsentwurf vorzulegen, der dann am 20. in Salzburg ratifizirt wurde. Und hiermit corrigiren wir den einzigen wirklichen, aber von keinem Blatte aufgehobenen Irrthum unseres ersten Artikels. Nicht die Ratifikation, welche in Salzburg Statt fand, sondern die Vollziehung des Gasteiner Vertrages fand dann in Berlin Widerstreben.

Italien.

Ein neuer Versuch der italienischen Regierung, bezüglich der Staatsschuldenfrage eine Verständigung mit dem römischen Stuhl zu bewerkstelligen, ist ebenfalls fehlschlagen. Die Abgesandten Pasolini und Martinengo sind unverrichteter Sache von Rom abgegangen. Italien will nicht zahlen, solange die französische Besatzung in Rom steht; auf deren Abzug will aber Pius nicht bringen, obgleich die päpstlichen Kassen leer sind. Nachträglich ist noch ein Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen aus Triest, der deutschen Stadt, von den Bürgern des „Königreichs Italien“ in Florenz angelangt.

Frankreich.

Dr. Horn hat eine neue Brochüre erscheinen lassen, welche seine früheren Angaben über die französische Finanzwirtschaft vervollständigt. Danach beträgt die Gesamtsumme der Abgaben Frankreichs 3 Milliarden 200 Mill. Franken. Horn fragt nun, wie viel jeder Steuerpflichtige zu dieser ungeheuren Last beitragen muß. Man könne höchstens nur annehmen, daß es in Frankreich 10 Millionen Familien giebt, welche im Stande sind, Steuern zu zahlen, und es treffen somit auf jede Familie 300 Franken. Und von diesen 10 Millionen Familien haben nur wohl 8 Millionen ein Jahreseinkommen von 1000—1200 Fr., sie müssen mehr als den vierten Theil ihres Einkommens an den Staat abgeben. Nach den jüngst in den Kammeren gemachten Angaben kann man sodann den Betrag der landwirtschaftlichen und industriellen Production auf 20 Milliarden veranschlagen und den Reinertrag auf 15 Milliarden annehmen. Vertheilt man diese 15 Milliarden unter die Bevölkerung, so kommen 1500 Fr. auf die Familie. Zieht man nun die Ungleichheit der Löhne in Betracht, so kann man das Jahreseinkommen jeder Familie nur auf 1000 bis 1200 Fr. veranschlagen. Man sieht also, daß, wie man auch rechnen mag, die Steuern durchschnittlich ein Viertel des Einkommens und mehr betragen. Das Kriegs- und Marine-Budget verhält sich aber allein 1 Milliarde 200 Millionen, also das Einkommen von 1,200,000 Familien oder 5 Millionen Staatsbürgern. Und trotz dieser ungeheuren Steuern, so schließt Horn, hat Frankreich auf dem materiellen Gebiete nur geringe Fortschritte gemacht, ja, ist selbst hinter anderen Ländern bedeutend zurückgeblieben. In Bezug auf die Eisenbahnen steht es erst in fünfter Reihe, auf die Post in vierter, auf die Telegraphie in fünfter, und hinsichtlich der Handelsmarine steht es sogar erst in dreizehnter Reihe.

Australien.

In Australien hat das Attentat auf den englischen Prinzen Alfred einen Rückschlag in Gestalt der tollsten Loyalitätsausbrüche erzeugt. Eine Will zur Unterdrückung von Hochverrath und Aufruhr ging während eines Tages durch alle gesetzlichen Phasen (ward im Unterhause eingebracht und angenommen, im Oberhause genehmigt, vom Gouverneur sanktionirt). In diesem Gesetze ist bestimmt: daß derjenige, welcher ehe, wenn auch noch so friedliche und freundschaftliche Vernehmung der Kolonie beantragen sollte, der „Felonie“ schuldig erkannt und mit einer Kerkerstrafe „für Lebenszeit oder mindestens für 7 Jahre belegt werde; jeder, welcher eine unehrerbietige Sprache gegen Ihre Majestät führt, oder sich weigert, bei einem loyalen Oath mitzutrinken (das erinnert doch ganz an die Kavalleriewirtschaft unter den Stuarts), oder an einer Demonstration zu ihrer (der königl. Majestät) Ehre theilzunehmen, soll eines „Vergehens“ schuldig sein, ohne richterlichen Haftbefehl arreirt werden können und eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren verwirkt haben; jede Verhöhnung in republikanischer oder aufrührerischer Sprache abgefaßt, auch wenn sie unabsichtlich vertrieben worden ist, zieht eine Kerkerstrafe von 3 Jahren nach sich. Das Gesetz ist in Südwaales bereits in Wirksamkeit. Der fünfte neue Erdtheil hat damit dem alternden Europa entschieden den Rang abgelaufen. So weit bringen wir es doch in der Loyalität nicht mehr.

Vermischtes.

Hamburg, d. 3. Juni. Zu dem an den letzten drei Tagen hier versammelten ersten Norddeutschen Schachcongresse hatten sich, trotzdem daß die Einladungen erst in den letzten Wochen ergangen waren, die Freunde des edlen Spieles in erheblicher Anzahl eingefunden, darunter namentlich die Herren Dr. Max Lange aus Leipzig, von welchem die erste Idee zu dieser Versammlung ausgegangen war, Schallopp aus Berlin, Hein und Freiherr v. Reibitz aus Magdeburg, Dr. Schieman aus Schwerin und Schund aus Lübeck. Am Sonntag Vormittag begannen im Congreßlocale, im „Hotel de Russie“, die Kämpfe in verschiedenen Turnieren, welche das lebhafteste Interesse der Zuschauer erregten. Nachdem um 2 Uhr die Spiele des ersten Ganges sämtlich beendet waren, versammelte sich ein großer Theil der Festgenossen zu einer gemeinschaftlichen Mahlzeit. Später wurde über die Gründung eines Norddeutschen Schachbundes beraten und einstimmig beschlossen, denselben sofort zu konstituiren, den Ausschuss zu bestatigen und den nächst-

jährigen Congress wieder in Hamburg abzuhalten. Darauf wurde der zweite Gang der Turniere I. und II. zu Ende gebracht. ...

Die der 'Ab- u. Ruhr-Stg.' entnommene Anekdote von einer Lokomotive, welche auf dem Duisburger Bahnhofs mit Beschlagnahme bedroht wurde, ist, wie jetzt offiziell erklärt wird, erfunden.

Nachrichten aus Florenz sprechen von einer großartigen Fälschung, der man auf die Spur gekommen ist. Italien erhält jedes Jahr eine Million Kartons mit Seidenraupen-Eiern aus Japan ...

Der König von Siam, dessen Familie bisher im Gothaischen genealogischen Kalender nicht verzeichnet war, hat eine offizielle Liste seiner Kinder anfertigen lassen, die nicht weniger als 81 an Zahl sind.

Eingegangene Neuigkeiten.

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon. Erste, ungarbearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Vollständig in 15 Bänden. ...

Petroleum.

Berlin (3. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 6 1/2, Sept./Oct. 6 1/2, Oct./Nov. u. Nov./Dec. 6 1/2, ...

Auder.

Paris (3. Juni): Kunstkräuter-Auder pr. compt. am 2. Juni 69.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Juni. Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Manoskoff u. Warschau u. Baron v. Einchhof u. Posen. ...

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Wäschers und Sattlermeisters Ernst Friedrich Grundtke hier selbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. Juni d. J. ...

den 27. Juni d. J. Vormitt. 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Goedecke im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,

Goldner Löwe. Hr. Buchhändler, Schönmann a. Hannover. Hr. Inbr. Goldhelm a. Düsseldorf. Dr. Defon. Bierfeld a. Minden. Die Herrn. Kauf. Glumis a. Harburg. ...

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 5. Juni: Kirchliche Anzeigen. Zu E. Ulrich: Am. 10 allgemeine Beichte u. Communion Diocesis Schwab. Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1. ...

Kisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 ...

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

Berliner Fonds-Börse. Kündig: Schluss fest. Inländische Staats-Schuldenscheine 84 1/2. Pr. Staats-Anleihe 109 1/2. ...

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: loco 62. Juni 49 1/2, Juli/August 48 1/2. September/Oktober 48 1/2. Rüböl. Mai 9 1/2, September/Oktober 9 1/2. ...

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen der Handelsfrau Alwine Mücke hier ist der Kaufmann Bernhard Schmidt hier selbst zum definitiven Verwalter bestellt worden. ...

Bekanntmachung.

Folgende zum Nachlaß der Wittve **Wassch** geb. **Kreißler** gehörigen Grundstücke:
I. das Hausgrundstück **Nr. 211** mit der neuen Zuhntafel **Nr. 27**, jedoch ausschließlich des Planstück **Nr. 276**,
II. die Planstücke **Nr. 852 a. h. c.** der Böhlinger Karte von **18 Morgen 82 Ruthen**,
III. die Planstücke **Nr. 876 a. b. c.** der Böhlinger Karte von **12 Morgen 88 Ruthen**,
IV. das Planstück **Nr. 815** der Böhlinger Karte von **2 Morgen 4 Ruthen**,
V. die Zuhntafel **Nr. 38**,
VI. das Planstück **Nr. 17** der Defendorfer Karte von **16 Morgen 78 Ruthen**,
sollen einzeln im Wege der freiwilligen Subhastation

am **11. Juli** er.

Vormittags 11 Uhr

verkauft werden.
Die Lage und Bedingungen sind schon vorher bei uns einzusehen.

Börzig, den 25. Mai 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von **16 Ruthen Steintnaad** auf die hiesigen Wege soll **am Sonntag den 7. Juni Mittags 3 Uhr** in hiesiger Schenke an den Mindestfördernden verdingen werden.
Stennewitz, den 4. Juni 1868.
Wilhelm Martin, Schulze.

Ein Haus aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus **8 St., K., K., K.-St.**, einem Laden, Garten nebst Brunnen, Hof mit Einfahrt, passend für jedes Geschäft; Preis **4200 M.** mit **2000 M.** Anzahlung; in Giebichenstein, Reilstraße 4. Unterhändler werden verboten.

Ein Gut

von circa **400 Morg.**, wovon **40 Morg.** vorzügl. Wiesen, **20 Morg.** Forst, Rest sehr tragbarer Acker in, soll mit **4-5000 M.** Anzahlung verkauft werden.

Die Lage im Kreise **D. Crona**, an der Chaussee und **3 Stunden** von der Ostbahn, läßt nichts zu wünschen übrig. Lebend und todttes Inventarium, so wie die Gebäulichkeiten gut. Wer das Gut jetzt erwirbt, hat die Woll- und eine vorzügliche Erndte zu erwarten.
Erste Reflectanten erfahren Näheres **Halle, Leipzigerstr. 7, 2 Tr., bei Tannert.**

Mein in **Weissenfels** am Markte sub **Nr. 333** belegenes Wohnhaus nebst Seitengebäuden und großem Hofraum beabsichtige ich sofort mit **1/4** Anzahlung unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.
Unterhändler werden verboten; und werden nur Unterhandlungen in meiner Wohnung, **Klingenvorstadt Nr. 610**, von **2-5 Uhr** Nachmittags entgegengenommen.

Gustav Singer.

Materialgeschäfts-Verkauf.

In einer der Hauptstädte Anhalts an der Eisenbahn u. gelegen, ist ein sehr frequentes Materialwaaren-Geschäft preiswerth zu verkaufen. Näheres auf Franco-Anfragen bei **Sekretär Gehrbardt.**

Bernburg, den 2. Juni 1868.

Eine Milch-Wirthschaft in unmittelbarer Nähe von Halle hat noch täglich **80 bis 100 Quart** Milch abzulassen. Adresse zu erfahren bei **Gd. Stückrath** in der Grp. v. Ztg.

Auf dem Rittergute **Dölkau** stehen **3** sich noch in gutem Zustande befindliche Kutschwagen zum Verkauf. Näheres durch den **Inspektor König.**

Einen fetten Bullen hat zu verkaufen das Rittergut **Reinshaus** bei **Landesberg.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre **1868** bereits **1) 731** Einlagen zur Jahres-Gesellschaft **1868** mit einem Einlage-Capital von **13,600 M.** gemacht worden und **2) an Nachtragszahlungen** für alle Jahres-Gesellschaften **27,086 M. 29 Gr. 6 3/4** eingegangen. Nachtragszahlungen für die vom Jahre **1851** ab gebildeten Jahres-Gesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni er. ohne Aufgeld angenommen, von welcher Zeit ab:

- a) vom 1. Juli bis 31. October ein Aufgeld von **6 3/4** pro Thaler
- b) vom 1. November bis 31. December ein Aufgeld von **1 Gr.** pro Thaler

eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder der älteren Jahres-Gesellschaften werden noch bis zum **3. September** er. ohne Aufgeld angenommen.
Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro **1867** können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße **Nr. 59**, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den **2. Juni 1868.**

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Jeder Zeit bereit, dem Publikum die gewünschte Auskunft über die Verhältnisse dieser in den letzteren Jahren nicht entsprechend benutzten Anstalt zu geben, heben wir besonders hervor, daß die jetzt derselben zutretenden Interessenten vorzüglich die in die ersten Klassen eintretenden viel günstigeren Ansichten auf eine raschere Steigerung der Rentensätze haben als die älteren Jahres-Gesellschaften. Diese gründen sich auf das jetzt fast Eiß Millionen Thaler betragende jährlich anwachsende Kapital-Vermögen, beziehungsweise auf das immer näher tretende Absterben der älteren Klassen der früheren Jahres-Gesellschaften. Das Anrecht wird bereits durch unvollständige Einlagen von zehn Thalern gesichert.

Rummel, Bürgermeister, in Halle, Haupt-Agent.

- | | |
|--|--|
| Theodor Poppe in Artern, | Magistrats-Inspector Danmann in Hettstädt, |
| Gustav Stollberg in Bernburg, | G. Noennig in Lützen, |
| Hugo Ansoff in Bitterfeld. | L. Meißner in Merseburg, |
| Rendant Krauth in Schloß Beichlingen bei Cölna, | Müller (Firma Geisler & Comp.) in Raumburg, |
| W. Eckhorn in Cönnern, | Bernhard Tod in Duesfurt, |
| Eduard Reising in Cöthen, | Hermann Schänder in Sangerhausen, |
| Starkloff in Delitzsch, | T. E. Jahn in Zörgau, |
| Th. Mohr in Dessau, | E. L. Bickmantel in Weissenfels, |
| E. Jänichen jun. in Düben, | Wilhelm Ulrich in Wettin, |
| T. G. Hacker in Eckartsberga, | E. A. Knorr in Wiehe, |
| H. Jemisch in Eilenburg, | M. G. Werker in Wittenberg, |
| A. Kubnt in Eisleben, | E. A. Nothe in Zeitz, |
- Agenten.

Halle-Casseler Zweigbahn.



In Leipzig und Halle werden directe Personenbillets via **Arenshausen, nach Cassel, Münden, Göttingen, Northeim und Kreienzen** zu nachstehenden Fahrpreisen ausgegeben:

Station	In den gewöhnlichen Personen-Wagenklassen:						Unter Mitbenutzung der Schnellzüge:						
	I.			II.			I.			II.			
	Fl.	Gr.	Sp.	Fl.	Gr.	Sp.	Fl.	Gr.	Sp.	Fl.	Gr.	Sp.	
Halle nach													
Cassel	6	17 1/2	4	23 1/2	3	9	6	29 1/2	5	2 1/2	3	13	
Münden	5	27 1/2	4	13 1/2	2	29	6	4 1/2	4	15 1/2	3	1	
Göttingen	5	1 1/2	3	23 1/2	2	15							
Northeim	5	15 1/2	4	4 1/2	2	23	5	20 1/2	4	6 1/2	12	25	
Kreienzen	6	2 1/2	4	16 1/2	3	1	6	10 1/2	4	19 1/2	3	4	
Leipzig nach													
Cassel	7	14 1/2	5	16 1/2	3	20 1/2	8	3 1/2	5	25	3	19	
Münden	6	24 1/2	5	1 1/2	3	10 1/2	7	8 1/2	5	8	3	27	
Göttingen	5	27 1/2	4	11 1/2	2	26 1/2	6	4 1/2	4	16	3	1	
Northeim	6	12 1/2	4	22 1/2	3	4 1/2	6	24 1/2	4	29	3	11	
Kreienzen	6	29 1/2	5	4 1/2	3	12 1/2	7	14 1/2	5	12	3	20	

Magdeburg, den **1. Februar 1868.**

Directorium

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

50 St. fette Hammel, 1 fettes Schwein, 11 St. kleine Schweine werden verkauft auf dem Rittergute **Prussendorf** bei **Stumsdorf.**

Ein starkes **10jähr.** Ackerpferd u. zwei **1 1/2** jähr. Zuchtbullen sind zu verkaufen im Gute **Nr. 28** zu **Döfel.**

Schafverkauf.

80 Stück Hammel, zur Mastung sich eignend, stehen zum Verkauf beim Rittergute **E. Lüdike** in **Polleben.**

Eine perfekte Köchin erhält bei hohem Gehalt **1. Juli** sehr gute Stelle durch **Fr. Hartmann, gr. Schlamme 10.**

Frischer Kalk

Mittwoch den **10. d. M.** in der Giebichen-feiner Amtsziegelei.

Frischer Kalk

Montag und Donnerstag, den **8. u. 11. Juni**, in der Ziegelei bei **Sennewitz.**

E. Haedicke.

Offene Stellen.

Ein herrschaftlicher Diener, welcher auch Kutsche fahren kann, zum **1. Juli**, eine Kinderfrau, welche schon in anständigen Häusern war, sowie eine Jungfer sofort, alles in obliche Häuser durch **Frau Schaaß, Rittergasse Nr. 11.**



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 129.

Halle, Freitag den 5. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 4. Juni.

Das deutsche Gewerbemuseum in Berlin, dessen Zweck, die Veredelung des Handwerks durch die Kunstbildung, bereits in früheren Artikeln dieser Zeitung erörtert wurde, ist am 18. Januar c. als Lehranstalt und am 8. April c. als Sammlung der öffentlichen Benutzung übergeben worden. Da auch in anderen größeren Städten Deutschlands Bestrebungen erregt werden, solche Institute zu gründen, welche die Einführung schöner Formen in das Handwerk und die Bildung des Schönheitssinnes sich zur Aufgabe stellen, so möchte der bei dem Berliner Museum zur Ausführung gebrachte Gründungsplan wohl allgemeineres Interesse finden.

Nach dem am 1. Juli 1867 veröffentlichten „Satzungen“ repräsentirt das deutsche Gewerbemuseum in Berlin einen Verein, der die Kosten des Unternehmens durch Ausgabe von Anttheilscheinen zu 100 Thlr., auf den Namen des Einschreibenden lautend, aufbringt. Außer durch solche Anttheilscheine kann die Mitgliedschaft noch durch regelmäßigen Jahresbeitrag von 6 Thlr. erworben werden. Die Verwaltung des Instituts wird durch einen von der Generalversammlung auf 3 Jahre gewählten Vorstand von 15 Mitgliedern geführt. Zur Durchführung des ganzen Planes wirken vier vom Vorstände gebildete Kommissionen: die Finanz-, Unterrichts-, Bau- und Museums-Kommission, in welche außerdem noch Vereinsmitglieder und Sachverständige gewählt sind. Vorläufig ist das Museum in dem durch seine Lage und Räumlichkeiten geeigneten vormaligen Diorama-Gebäude von Gropius in der Gorgenstraße nahe an der Universität untergebracht worden.

Der Gründungsplan stellt folgende Ziele auf:

- 1) Das Museum soll den Gewerbetreibenden die Hilfsmittel der Kunst und Wissenschaft zugänglich machen. Zu diesem Behufe wird eine Sammlung von künstlerischen und technischen Mustern und Modellen angelegt und öffentlich ausgestellt. Mit der Sammlung wird eine Lehranstalt verbunden, in welcher Gelegenheit zur Erwerbung wissenschaftlicher und künstlerischer Fachbildung geboten wird. Außerdem werden öffentliche Vorlesungen über künstlerische, gewerbliche und naturwissenschaftliche Gegenstände veranstaltet. Das Institut soll nicht der Hauptstadt allein dienen, sondern durch Wanderausstellungen und Filialen sich mit den wichtigsten Provinzial- und Industriestädten in Beziehung setzen.
- 2) Die Sammlung hat die Aufgabe, auf den Gewerbetreibenden einzuwirken, indem durch die in ihr vereinigten Vorbilder die Erkenntnis des richtigen Stils für die Gewerbezweige herbeigeführt und gehoben werden soll. Das Publikum, auf welches gewirkt werden soll, sind vorzugsweise die Gewerbetreibenden und Arbeiter selbst; um daher diesen gegenüber die möglichst weitgehende und praktische Verwerthung der Sammlungen zu erzielen, wird dieselbe auch an Sonntagen und in den Abendstunden zugänglich gemacht, sodann in den Ausstellungsräumen selbst Gelegenheit zum Zeichnen und Kopiren gewährt. Für den Ausbau der Sammlungen ist als maßgebender Grundsat ausgehelt worden, das das Museum nicht, wie die modernen Industrie-Ausstellungen zeigen soll, was in einem bestimmten Zeitpunkte in der Industrie geleistet wird, sondern das es bildend auf den Deutschen Kunstfleiß einzuwirken bestimmt ist und daher das Wesen der Schule, der Bildungsanstalt an sich tragen muß. Neben der Sammlung werden einige Werkstätten zur Wiederherstellung und Vervielfältigung der Gegenstände des Museums eingerichtet, namentlich eine Gypsgießerei, eine photographische und galvanoplastische Anstalt, deren Erzeugnisse möglichst billig veräußert sind, um so den Nutzen des Museums über den Kreis der unmittelbaren Besucher hinaus in die Ferne zu tragen. Zugleich werden diese Erzeugnisse dazu benutzt, mit ähnlichen Anstalten in Landeshörberei zu treten und so die Sammlung selbst zu ergänzen.
- 3) Der Unterrichtsplan läßt sich in folgenden Umrissen darstellen:
 - A. Vorträge.
 - 1) Regelmäßige Vorträge in den Abendstunden über technische Chemie und Physik; Waarenkunde; Geschichte der Gewerbe; Kunstgeschichte mit besonderer Rücksicht auf die Gewerbe; Elektricität, praktische Physik oder Ethnologie; Farbenlehre; Anatomie und Projectionslehre; Statuenconstruction, Perspective etc.
 - 2) Regelmäßige Wandelvorträge (an den Sonntagen und Abenden) zur Erklärung der Sammlungen des Museums.
 - 3) Außerordentliche Vorträge nach Gelegenheit und mit Rücksicht auf Tagesfragen, Festerichtungen, Ausstellungen etc. in den Abendstunden und an den Sonntagen.
 - B. Übungen.
 - a) Chemisch-physikalische Übungen, welche jederzeit nach Bedürfnis der Lernenden in einer zu diesem Zweck zu errichtenden Werkstätte stattfinden. Außer den

gewöhnlichen Apparaten soll in dieser Werkstätte ein kleiner Brennofen und eine Drehschleibe zu keramischen Versuchen Platz finden.

b) Zeichen- und Modellir-Übungen. Der Unterricht erstreckt sich hier auf das Ornament überhaupt und auf die ornamentale Anwendung der Pflanzen, der Thierformen und menschlichen Gestalt. Die Schüler werden, nachdem sie einige gute Muster nachgeahlet haben, zur eigenen Erfindung angehalten. Die Abendstunden werden für die reiferen Schüler zum Studium nach dem lebenden Modell angewendet; zugleich wird eine besondere Abtheilung eingerichtet, in welcher unter Leitung eines Meisters im Fache des Ornament Zeichnungen und Modelle angefertigt werden. Für die größere Anzahl von Schülern, welche nur die Abendstunden zur Ausbildung benutzen können, wird ein besonderer Curus gebildet, in welchem an jedem Abend von 7 bis 10 Uhr der Lehrer an der Tafel Übungsbeispiele aus dem Bereiche des Ornament in einer für den Abend vorbereiteten Reihenfolge vorzeichnet, während der Schüler arbeiten ist, an demselben Abend seine Studien danach zu vollenden. Übungen im geübten Zeichnen erstrecken sich auf die wichtigsten Maschinen-Elemente und Verwandtes. Keine Art von Prüfungen, keine Atteste etc. hindern der erscheinenden den Zutritt der Schüler und die Lage der Stunden, die außerordentliche Billigkeit des Honorars, 5 Pfennige per Stunde, macht ihre Benutzung jedem möglich, der danach verlangt. Die mit dem Museum gleichzeitig zu gründende Bibliothek wird aus den bezüglichen wissenschaftlichen und künstlerischen Büchern und Journalen bestehen, sodann aus umfassenden Sammlungen von Original-Zeichnungen und Photographien hervorragender gemesslicher Erzeugnisse, von Stoffproben für Weberei, Seiderei, Gewebe etc. aus früheren Zeiten und der



gebunden und bilden eine Chronik der Kunst, so hat König Wilhelm Summe von 15,000 Thlrn. zur Verfügung gestellt, die geeignetste für jede Gattung gewerblicher Gegenstände begründenden Instituts zu sein. Dr. F. Jagor, der berühmteste Kenner der Gegenstände dieser Art, hat auf Kupfer und Goldbronze, auf Porzellan, auf Glas, wie sie in Venedig gefertigt werden; auf türkische Thonwaaren, Töpfe, gebranntem Thon, Abgüsse von antiken Thonwaaren, Abgüsse in gebranntem Thon aus Campana-Sammlung, in Silber und Goldstickereien und prächtigen aus glattem Steingut, so wie Fayence und Thonwaaren, Delft, Kreussen u. s. w., Porzellan, Fayence, Emaillirte, aus dem Louvre) und Benennung von Eimoges und Sedres, von schwarzen aus China, Japan, von türkischen Mosaiksteinen, galvano-plastischen aus dem Gebiet der Kunstschätze zu Hildesheim, dem sehr komplette Sammlung von achtzig Epiken und Weichstickereien, mittelalterliche und neuere Arbeiten in Eisen, Kupfer und Compositionsmaße u. s. w.

Leider hat der an die preussischen Industriellen erlassene Aufseher dem Institut durch Ueberlassung von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Fabrikproben, welche durch systematische Anordnung geeignet sind einen Fabrikationszweig zu veranschaulichen und auch als Hilfsmittel für den technologischen Unterricht zu dienen, wenig Erfolg gehabt. Auch der zweite Weg, durch das Leihen ganzer Sammlungen oder einzelner Objekte durch reiche Privatbesitzer, das Museum zu vervollständigen, ein Weg, der sich in England und Oesterreich glänzend bewährte, hatte anfangs wenig Erfolg. Da jedoch dem Institut seit seiner Er-